

WHITE  
TURF  
JAHRESBERICHT  
2 0 0 9



WHITE TURF ST.MORITZ  
International Horse Races since 1907

## Impressum

Redaktion:

Rudolf Fopp, St.Moritz

Bilder:

Andy Mettler, [www.swiss-image.ch](http://www.swiss-image.ch), Davos

Robert Bösch, Oberägeri

Grafik und Satz:

Gian Reto Furger, [www.design-terminal.com](http://www.design-terminal.com), St. Moritz

Druck:

Gammeter Druck AG, St.Moritz



### **Erfolg kommt von Vertrauen**

Kein Zweifel. Es wird schwieriger. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich innert Kürze massiv verändert. Niemand konnte das voraussehen. Niemand weiss, wie es nun weiter geht. Sicher ist nur: Wir brauchen Vertrauen. Und zwar gegenseitig. Denn Vertrauen ist eine solide Grundlage für den Erfolg. (Hugo Wetzel)

Einige Gedanken aus dem letzten Jahr zur Nachhaltigkeit von White Turf 2009, vorgetragen von R. Fopp anlässlich der Generalversammlung des Rennvereins St. Moritz 2008

„Wie verhält sich ein Unternehmen, wenn sich innert der letzten sieben Jahre der Managementaufwand lediglich um wenige 15 Prozent oder eben zwei Prozent pro Jahr verteuert hat, andererseits stiegen die Kosten für den Energiebezug in der gleichen Periode um 440 %, oder von CHF 25'000 auf CHF 130'000. Die Zeltbaukosten stehen dieses Jahr mit CHF 475'000 zu Buche. Liebe Rennvereinsmitglieder, die Zeltbauten kosten jedes Jahr annähernd eine halbe Million Franken, oder fünfzig Prozent mehr als vor nur sieben Jahren. Für jeden einzelnen Renntag haben wir heute Ausgaben von einer Million Franken zu finanzieren!

White Turf ist und bleibt gefordert. Die eingetretene Kostenexplosion, das Mehr an Ausgaben, ist auf der Seite bei den Einnahmen und bei den Sponsoreneinnahmen nicht einfach wettzuschlagen. Trotz Kostenmanagement laufen uns die Auslagen im wahrsten Sinn des Wortes davon. Keiner ist in der Lage, hier Einhalt zu gebieten. Auch ich nicht. Wie denn? Die Sponsoren sind bei White Turf mit dabei. Sie nutzen unsere Plattform. Zum guten Glück. Rekorde über Rekorde waren zu verzeichnen. Ich persönlich habe grosse Zweifel, liebe Rennvereinsmitglieder, ob die Zukunft der St. Moritzer Pferderennen rosig sein wird. Hoffentlich können wir sie rosig gestalten!

Bekanntlich hängt das Überleben des Vereins White Turf an einem seidigen Faden. Dem Rennverein hingegen geht es bekanntlich gut. Drei Renntage bei schlechtem Wetter oder gar ein Wassereinbruch - ich spreche auch von massiven Schneefall während der Rennwochen - und White Turf ist zahlungsunfähig. Konkursit sagen gar Betriebswirtschaftler. So wie der Pferderennsport in vielen europäischen Länder. Frankreich ausgenommen.

Vor über einhundert Jahren haben weitsichtige Herren für St. Moritz und das Engadin einen nachhaltigen Beitrag geleistet. Und die Pferderennen begründet. Diesen Tenor und dieses Prädikat werden wir weiterführen. Noch einmal einhundert Jahre lang. Wenn auch im Jahr nach Verfassen dieser Gedanken die Realität uns eingeholt hat. In zweifacher Hinsicht.<sup>1</sup>



Interview von Jürg Kern von der Sponsoring EXTRA mit Rudolf Fopp vor den White Turf Internationalen Pferderennen des Jahres 2009

Seit 102 Jahren fanden auf dem zugefrorenen St. Moritzersee Pferderennen statt. Damit zählt der White Turf nicht nur zu den ältesten Sportveranstaltungen der Schweiz, sondern aufgrund seines einzigartigen Eventcharakters auch zu den exklusivsten Highclass-Events der Welt. Der prickelnde Eventcocktail aus Pferderennsport und weltexklusivem Skikjö-ring, gesellschaftlichem Glamour-Happening und opulentem Erstklass-Catering, serviert auf einem hochalpinen Panoramatablett, hat sich im Schweizer Eventkalender als das TOP-Produkt etabliert. Die gute Verankerung in der Region und der unablässige Fokus auf die Qualität bilden das Fundament dieser aussergewöhnlichen Eventplattform.

Herr Fopp, der letztjährige White Turf gilt als Jahrgang der absoluten Spitzenleistungen. Alle bisherigen Rekorde wurden übertroffen. Lässt sich der Anlass noch toppen? Wo gibt es noch Verbesserungspotenzial?

Rudolf Fopp: Verbesserungsmöglichkeiten gibt es grundsätzlich immer. Im letzten Jahr hatten wir das Glück, an allen drei Rennwochenenden schönes Wetter zu haben. Das ist natürlich nicht jedes Jahr so und beeinflusst den Gesamterfolg der Veranstaltung massgeblich. Die Internationalen Pferderennen in St. Moritz sind bekanntlich 102 Jahre alt. In den ersten 90 Jahren wurden klassische Pferderennen in einem jährlich gleichbleibenden Rahmen durchgeführt. Ab 1992 ist es uns dann gelungen, den Anlass schrittweise zu einem echten Event mit einer zeitgemässen und modernen Ausrichtung weiterzuentwickeln. Wir versuchen jedes Jahr primär im qualitativen Bereich noch besser zu werden. Quantitative Aspekte stehen heute weniger im Vordergrund.

Warum? Sind Sie nicht interessiert an mehr Zuschauern?

Fopp: Selbstverständlich! Wir brauchen während der gesamten Veranstaltung möglichst viele Zuschauer, das sind wir allein schon unseren Sponsoren schuldig. Im letzten Jahr durften wir insgesamt über 35'000 Besucher begrüßen. Es gilt jedoch, das Pferd nicht von hinten aufzuzäumen. Quantitatives Wachstum erfolgt bei uns immer über die Qualität des Anlasses, nicht umgekehrt. Deshalb zählt es zu unserem obersten Credo, die Qualität in allen Bereichen laufend zu verbessern und abzusichern. Nur so können wir das hohe Niveau der Veranstaltung halten respektive weiter ausbauen und damit den Stellenwert des White Turf national und international stärken.

Wie schwierig ist es, das erreichte Qualitätsniveau halten zu können? Was steht dabei mehr im Vordergrund: der Sport oder die Rahmenveranstaltung für die Highsociety im noblen St. Moritz?

Fopp: Der Protagonist am White Turf ist und bleibt das Pferd. Ihm gebührt ein entsprechend hoher Stellenwert, nämlich etwas über 50 Prozent. Die andere Hälfte gehört einem breit gefächerten und hochstehenden Rahmenprogramm. Wir setzen jedes Jahr alles daran, im sportlichen Teil eine international attraktive Beteiligung mit ausgezeichneten Pferden nach St. Moritz zu holen. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2008 in England, Deutschland und Frankreich je eine Geschäftsstelle gegründet. Sie knüpfen als Ambassadoren des White Turf die nötigen Kontakte zu den Rennstallbesitzern und Trainern und machen auf den Event aufmerksam. Doch nicht nur ausländische Starter sind für uns wichtig, auch beim Aufenthalt der einheimischen Rennstallbesitzer und der Pferde in St. Moritz müssen wir rein finanziell betrachtet einen entgegenkommenden Ausgleich finden. Es braucht neben attraktiven Preissummen zusätzliche Entschädigungen, damit die Besitzer ihre Pferde überhaupt nach St. Moritz transportieren. In diesem Jahr haben wir die Rennpreise massiv erhöht auf eine Gesamtsumme von 423'000 Franken. Der „Gübelin – Grosser Preis von St. Moritz“ ist neu mit 121'121 Franken dotiert (Vorjahr: 111'111 Franken).

Wo steht der White Turf heute im In- und Ausland?

Fopp: Wir bezeichnen uns als höchstdotiertes und das international am besten ausgerichtete Wintermeeting in Europa. Der Sieger von St. Moritz darf sich „Europa Champion“ auf Schnee nennen. In der Schweiz zahlen wir mit insgesamt 423'000 Franken gut doppelt so viel Preisgeld für die Rennen wie alle im Schweizer Rennsport üblichen Gewinnsommen. Und im Vergleich mit den Winterrennen in Deutschland zahlen wir ein gut dreimal höheres Preisgeld. Diesen hohen Status wollen wir unbedingt halten. Rein sportlich betrachtet trifft man in St. Moritz nicht auf die besten Pferde die international im Winter am Start sind. Dies aus dem einfachen Grund, weil der Pferderennsport vorwiegend in der grünen Saison im Sommer stattfindet und die Spitzenpferde nicht ununterbrochen in Topform gehalten werden können beziehungsweise entsprechende Ruhepausen benötigen. In St. Moritz benötigen wir jedoch nicht die weltbesten Pferde, zumal ein Grossteil der Zuschauer ein internationales Laienpublikum ist. Mit Glück und viel Enthusiasmus ist es uns gelungen, den Event zum sportlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt in St. Moritz zu entwickeln. Der White Turf ist heute unbestritten der grösste jährlich wiederkehrende Anlass in St. Moritz.

Wie hat sich in den letzten Jahren die Wertschöpfung des White Turf in der Region entwickelt?

Fopp: Die letzte repräsentative Wertschöpfungsstudie stammt aus dem Jahr 1995. Gemäss dieser Analyse betrug die durch den White Turf mit seinen an den drei Renntagen insgesamt rund 30'000 Zuschauern erzeugte Wertschöpfung im Engadin rund 15 Millionen Franken oder einen Mehrumsatz von 21 Millionen Franken. Ich schätze, dass sich der Mehrumsatz in den letzten Jahren auf gut 30 Millionen Franken knapp verdoppelt hat. Aber nicht nur die Wertschöpfung oder der Mehrumsatz zeichnen den Anlass für die Region aus, sondern auch die von Jahr zu Jahr gesteigerte Medienpräsenz – und das weltweit! In diesem Jahr haben sich bei unserer professionellen Pressestelle Woehle-Pirola AG erneut weit über 300 internationale Medienschaffende aus den Bereichen TV, Radio, Print und Online angemeldet. Die errechnete Medien-Äquivalenz betrug allein in den letzten Jahren rund 1,5 Millionen Franken!

Was für einen Beitrag leistet das Rahmenprogramm zur Steigerung der Medienpräsenz?

Fopp: Einen sehr grossen. Sehr gut aufzeigen lässt sich das anlässlich der Jubiläumsfeier 100 Jahre Internationale Pferderennen auf dem St. Moritzersee im Jahr 2006. Als besondere Show-Einlage präsentierte unser langjähriger Sponsorpartner Credit Suisse erstmals auf der Rennbahn und auf Schnee einen BMW-Sauber F1-Boliden mit Nick Heidfeld am Steuer. 15'000 Zuschauer feierten das einzigartige Spektakel mit einer Standing Ovation. Die Medien haben das aussergewöhnliche Ereignis aufgegriffen und über die spezielle Showeinlage sehr breit und weltweit berichtet. Eine insgesamt gelungene Symbiose zwischen Pferderennsport und Automobilrennsport auf höchstem Niveau, die uns sehr viel Medienpräsenz eingebracht hat.

Demnach wäre ohne Rahmenprogramm praktisch keine Medienpräsenz möglich.

Fopp: Ohne Rahmenprogramm wäre es sicher schwieriger. Je attraktiver und telegener das Rahmenprogramm gestaltet ist, desto mehr und vor allem breiter erfolgt die Medienberichterstattung. Das ist mitunter ein wichtiger USP des White Turf in St. Moritz, dass der Anlass eben nicht nur attraktiven Sport bietet, sondern aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung und des Rahmenprogramms viel Stoff hergibt für unterschiedliche Medienrubriken, speziell für People-Magazine im Print- und TV-Bereich. St. Moritz ist bekannt als gehobene Touristik-Destination mit anspruchsvollen und vermögenden Gästen. Am White Turf sind immer wieder viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und natürlich aus Sport und Kultur anzutreffen. Der spezielle Event-Charakter des White Turf in St. Moritz spricht nicht nur die Fachmedien für Pferderennsport an. Mit dem Mix aus attraktivem Sport, spannenden Side-Events und einer illustren internationalen Gästeschar decken wir ein grosses Spektrum verschiedenster Medien ab – von den Sportmedien, News-Plattformen bis hin zu populären People-Magazinen. Wir erreichen somit nicht nur bedeutende, sondern eben auch sehr unterschiedliche Zielgruppen! Und genau das macht uns für die Werbewirtschaft beziehungsweise im Sponsoring attraktiv.

Was ist alles neu am White Turf in diesem Jahr?

Was für Änderungen sind bereits für das nächste Jahr geplant?

Fopp: Neu ist, dass der „Gübelin – Grosser Preis von St. Moritz“ wie erwähnt erstmals mit einem erhöhten Preisgeld von 121'121 Franken gelaufen wird. Damit befinden wir uns auf der internationalen Ebene eines Gruppe-II-Rennens, was für die EUR 75'000 wichtig ist. Ebenfalls aufdotiert ist das grosse Trabrennen am dritten Renntag mit neu 40'000 Franken, das als Gruppe III gelaufen wird. Zur Erhöhung der Sicherheit für Pferd, Fahrer und die Zuschauer führen wir erstmals ein speziell entwickeltes Skikjöring-Sicherheitsgeschirr ein. Bei einem möglichen Sturz werden die Zügel sowie das Tuch mechanisch getrennt, sodass die beiden Hilfsmittel beim Fahrer und nicht wie bisher am weiter galoppierenden und sich darin unter Umständen verheddernden Pferd hängen bleibt.

Die ganze Welt spricht von Klimaerwärmung und bekommt sie teilweise dramatisch zu spüren. Wie lange ist der White Turf auf dem St. Moritzersee noch sicher?

Fopp: Pferderennen finden seit über hundert Jahren auf dem gefrorenen St. Moritzersee statt. Der See wird auch in den nächsten hundert Jahren zugefroren sein. Ob jetzt mit 80cm oder ein anderes Mal mit 70cm Eisdicke: für die Durchführung des Anlasses spielt das keine Rolle – da haben wir genug Erfahrung. Probleme gibt es höchstens dann, wenn auf die Eisfläche viel Regen niederschlägt und das Wasser nicht genügend abfließen kann, so wie im Jahr 2007 passiert. Aber letztlich haben wir auch dieses Problem in den Griff bekommen und die Rennen durchführen können. Den Wetterkapriolen schenken wir natürlich sehr grosse Beachtung, aber ernsthaft gefährdet wird die Veranstaltung nie sein.



Wie spürt der White Turf die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise?

Was für Auswirkungen hat die Krise speziell im Sponsoring?

Fopp: Bisher keine. Aber wir müssen das sehr vorsichtig interpretieren. Ich habe schon im letzten Herbst gewarnt, dass Events im oberen Preissegment, der Label-Produkte, aufgrund der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise mit möglichen Einbussen rechnen müssen. Mit unseren zwei treuen Hauptsponsoren, Credit Suisse und BMW (Schweiz) AG, besteht ein mehrjährig gültiger Vertrag. Credit Suisse trat im Jahr 1977 erstmals als Sponsor des Skikjörrings auf, und BMW ist seit 1991 Sponsor der Trabrennen. Auch aus dem Umfeld der Rennsponsoren verzeichnen wir ein mehrheitlich positives Echo. Aber es wird wohl in der nächsten Zeit um einiges schwieriger werden, langfristige Verträge abschliessen zu können.

#### Wo genau rechnen Sie mit Schwierigkeiten oder Einbussen?

Fopp: Ich hoffe nicht, dass wir Einbussen gewärtigen müssen. In diesem Jahr sind wir in der glücklichen Lage, in allen kommerziellen Bereichen eine gute bis sehr gute Auslastung zu verzeichnen. Auch im Hospitality-Zelt sind an allen Renntagen alle Plätze ausverkauft. Sollte die Wirtschaftskrise jedoch tatsächlich durchschlagen, gehe ich im Hospitality-Bereich zukünftig von einer kleineren Nachfrage aus. Von den Sponsoren wissen wir, dass die Nachfrage für VIP-Kontingente das Angebot seit Jahren übersteigt. Von daher haben wir sicher noch Spielraum. Im Sponsoring haben wir bereits in der Vergangenheit immer darauf geachtet, kein Klumpenrisiko aufzubauen. Solange es gelingt, unseren Sponsoren eine hohe Identifikation mit dem Event zu ermöglichen, werden wir auch in Zukunft über ein sicheres Fundament im Sponsoring verfügen. Schwierig werden könnte es allerdings auf Stufe der Rennsponsoren, wo wir mit einer Reihe von grossen und kleinen Unternehmen zusammenarbeiten. Da kann aufgrund der unsicheren Konjunkturlage die eine oder andere Veränderung nicht ausgeschlossen werden.

#### Wie hat sich das Sponsoring in den letzten Jahren entwickelt?

Fopp: Sehr positiv: In den letzten 15 Jahren ist es dank professionellem Marketing gelungen, das Sponsoringvolumen beinahe zu vervierfachen. Die Sponsoringeinnahmen decken rund 50 Prozent des Gesamtbudgets in der Höhe von knapp 3,3 Millionen Franken. Die Sponsoringstruktur besteht aus Hauptsponsoren, Rennsponsoren, Official Partners und Event-Sponsoren sowie Lokal- und Barter-Sponsoren. Der ausgewogene Mix von internationalen, nationalen und regionalen Sponsoren ist seit Jahren eines unserer Erfolgsrezepte. In den umliegenden Gemeinden ist der White Turf gut verankert und kann auf eine gute Unterstützung von Unternehmen und Organisationen aus der Region zählen.

#### Welche grösseren Sponsoren sind in diesem Jahr neu zum White Turf gestossen beziehungsweise wer hat sich verabschiedet?

Fopp: Abgänge gab es nur vereinzelt und in jeweils kleinem Rahmen. Neu dazu gestossen oder das Engagement verstärkt haben Guardaval Immobilien und Allegra Passuggen, während Gübelin von der Verlängerungsoption Gebrauch gemacht hat. Der Umstand, dass es bisher jedes Jahr gelungen ist, fast sämtliche Sponsorenpakete immer über ein halbes Jahr im Voraus verkaufen zu können, ist in meinen Augen ebenfalls rekordverdächtig.

#### Was sagen Sie bestehenden Sponsoren, die gerne Sponsor bleiben würden, jedoch als Opfer der Wirtschaftskrise beispielsweise nur noch die Hälfte des bisherigen Betrages für eine Vertragsverlängerung bezahlen können? Würden Sie einem solchen Partner einen Korb geben und ihn unter Umständen ziehen lassen?

Fopp: Wir lassen keine Sponsoren einfach ziehen. Die Sponsoringsumme repräsentiert ein entsprechendes Leistungspaket. Dieses Leistungspaket wird entsprechend den Bedürfnissen der Sponsoren ausgerichtet und zusammengestellt. So können wir auf alle Wünsche und Bedürfnisse der Sponsoren eingehen, wenn nötig Anpassungen vornehmen und

individuell passende Leistungspakete entwickeln. Diese Flexibilität wollen wir weiterhin hochhalten. Wir funktionieren im Sponsoring wie eine hochwertige Modeboutique mit Massanfertigung. Kleider in Standardgrössen und zu Aktionspreisen gibt es woanders. Philosophie in unserem Sponsoringkonzept ist es zudem, dass wir die gesamte Veranstaltungsplattform ausschliesslich den Sponsoren zur Verfügung stellen und keine kommerziellen Nutzungsformen für Nicht-Sponsoren anbieten. So erhalten wir den hohen exklusiven Eventcharakter und stärken gleichzeitig den Auftritt der Sponsoren am White Turf.

#### Gilt diese Exklusivität auch im Hospitality-Bereich?

Fopp: Auch bezüglich Hospitality geniessen unsere Sponsoren absolute Branchenexklusivität. Obschon wir wieder immer wieder Anfragen erhalten, verkaufen wir prinzipiell keine VIP-Tische an direkte Branchenmitbewerber von Sponsoren. Da machen wir keine Ausnahmen. Es wäre meiner Ansicht nach unfair gegenüber den Sponsoren, eine notabene gemeinsam aufgebaute Plattform auch für Unternehmen zu öffnen, die mit der Veranstaltung weiter nichts am Hut hätten und keine Identifikation suchen.

#### Inwieweit verkaufen Sie Hospitality-Angebote an Privatpersonen?

Fopp: Nur tischweise für acht oder zehn Personen pro Tisch. Einzelpersonen verkaufen wir keine Tischplätze im VIP-Bereich. Es besteht aber die Möglichkeit, über unser Partnerhotel Badrutts Palace-Hotel Einzel-VIP-Tickets zu kaufen. Allerdings ist das Angebot auf insgesamt 16 Plätze pro Renntag beschränkt. First come, first serve.

#### Wie wichtig ist der Hospitality-Bereich für den White Turf?

Fopp: Hospitality ist für uns von absolut grosser Bedeutung. Das Hospitality-Zelt liefert der Veranstaltung einen wesentlichen Deckungsbeitrag. In Zahlen heisst das knapp 20 Prozent des Gesamtbudgets, zwar zu kalkulierten Preisen gerechnet. Je höher bei den Sponsoren die Nachfrage nach Hospitality-Angeboten ist, desto grösser ist die Chance, dass sie das finanzielle Engagement für den Event aufrechterhalten. Der Erfolg im Hospitality-Bereich ist immer auch ein guter Indikator für die künftige Sponsoringentwicklung.

#### Was kostet ein VIP-Platz im Hospitality-Zelt?

Fopp: Pro Person und Renntag kostet ein VIP-Ticket 750 Franken. Dafür erhält der Gast ein mehrgängiges Menü vom Feinsten (Gamma Catering) plus Zutritt zu den Rennen und zu den Tribünen.

#### Wie viele VIP-Plätze stehen pro Renntag zur Verfügung und von wem werden diese genutzt?

Fopp: Der 3'000 m<sup>2</sup> grosse Hospitality-Bereich bietet an jedem Renntag Platz für 1'100 VIP-Gäste. Die Plätze werden 40 bis 45 Prozent von den Hauptsponsoren beansprucht, der Rest von Rennsponsoren und geladene Gäste.

Nun sind in den letzten Jahren immer mehr Hospitality-Angebote auf den Markt geschwemmt worden und haben eine gewisse Angleichung der Produkte in den verschiedenen Segmenten ausgelöst. Wie stark kann sich der White Turf heute noch von anderen exklusiven Hospitality-Plattformen differenzieren?

Fopp: Wir verfolgen die Entwicklung im Hospitality-Markt natürlich sehr minuziös. In einer bestehenden und optimal eingerichteten Infrastruktur, wie beispielsweise in einem modernen Stadion, ist es natürlich wesentlich einfacher Hospitality anzubieten, als bei uns auf dem zugefrorenen St. Moritzersee. Diesbezüglich hat tatsächlich eine gewisse Angleichung der Produkte bezüglich Qualität und Komfort stattgefunden. Hinzu kommt, dass in St. Moritz im Vergleich mit grossen Regionen im Unterland sehr viele Events auf kleinem Raum und einem sehr hohen Qualitätsniveau stattfinden. Da pushen wir uns in St. Moritz gegenseitig zu Höchstleistungen. Solange es uns jedoch gelingt, das Hospitality-Angebot im Highclass-Segment zu positionieren und von anderen Produkten klar zu unterscheiden, wird das Interesse mit Sicherheit hoch sein. Das VIP-Zelt bietet mit seinem stilvollen Innendekor und dem kulinarisch opulenten Augenschmaus ein aussergewöhnliches Ambiente und Flair, das seinesgleichen sucht. Hospitality am White Turf unterscheidet sich von anderen Highclass-Produkten also primär durch seine spezielle Lage auf einem zugefrorenen See, das einzigartige Ambiente, die Liebe zum Detail und natürlich das gesellschaftliche Umfeld sowie die in allen Belangen erstklassige Qualität.

Was ist neu im Bereich Hospitality in diesem Jahr?

Fopp: Neu ist, dass der früher und in den Vorjahren neu lancierte Grand-Prix-Opening-Cocktail erstmals „Credit Suisse White Turf Grand Prix Cocktail“ heisst. Der spezielle Anlass findet seit zwei Jahren jeweils am Samstag vor dem letzten Rennsonntag im VIP-Zelt für über 600 eingeladene Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Prominenz, lokalen Gästen und Rennsportaktiven statt. Geboten wird ein Abendprogramm der Sonderklasse mit spannender Unterhaltung und reichhaltigem Catering à discrétion. Selbstredenderweise gratis.

Inwieweit erzeugt die langjährige Entwicklung des White Turf Handlungsbedarf bezüglich der Organisationsstruktur?

Fopp: Als Veranstalter trat seit jeher der Rennverein und seit 1998 die White Turf Racing Association auf. Damit die Organisation des White Turf auch künftig zeit- und sponsorengerecht ausgerichtet werden kann, soll die WTRA in den kommenden Jahren in eine AG umgewandelt werden. White Turf verfügt ab dieses Jahr über sämtliche Rechte, Verträge, Anlagevermögen und Finanzen der Veranstaltung.

Apropos Finanzen: Wie gut respektive schlecht geht es dem White Turf?

Fopp: Der White Turf ist derzeit gesund. Dank einem guten Ergebnis im Jahr 2008 ist es gelungen, den White Turf finanziell zu sanieren. In den Jahren davor hatten wir noch Investitionen zu amortisieren und Wassereinbrüche zu finanzieren.

Wie haben Sie die Gesamtvermarktung des White Turf organisiert? Streben Sie hier eine Änderung an?

Fopp: Die Sponsoringvermarktung wird seit 12 Jahren im Mandat durch die Agentur Sport Mind AG wahrgenommen. Die Hospitality-Angebote verkaufen wir in Eigenregie. Daran wird sich vorläufig nichts ändern.

Inwieweit käme für Sie eine Zusammenarbeit mit einem Generalvermarkter in Frage?

Fopp: Wir haben erst vor kurzem mögliche Formen von Vermarktungsmodellen geprüft und den Markt entsprechend gefühlt. Hintergrund ist, dass bei uns andere ökonomische „Gesetze“ gelten als in der Talschaft: Weltweite Finanzkrisen machen sich in St. Moritz viel später bemerkbar als anderswo. So wird beispielsweise der Bodenpreis in St. Moritz nie günstig sein oder ins Bodenlose fallen. Globale Finanzkrise hin oder her. Damit verbunden ist eine attraktive Wertschöpfungskette, an der wir so gut als möglich teilhaben und damit den Sport begünstigen wollen. Mit der geplanten privatwirtschaftlich organisierten Struktur könnten wir gewisse Vermarktungsrechte an professionelle Vermarkter verkaufen, die bereit sind, einen entsprechenden Preis zu bezahlen, der dem Image und dem Prestige des White Turf gerecht wird.

Und wie hoch wäre dieser Preis?

Fopp: Das lässt sich so nicht sagen und käme auf die Art und den Umfang der Partnerschaft an. Aber mit Sicherheit kein Spotpreis! Natürlich wirkt die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Investitionsbereitschaft möglicher Interessenten alles andere als ermutigend. Deshalb haben wir von der Idee, der Abtretung von Marketingrechten an Dritte, vorerst wieder Abstand genommen. Es besteht auch keine Notwendigkeit für einen solchen Schritt.

White Turf ist Mitglied der Vereinigung Top Events of Switzerland, der einige bedeutende internationale Veranstaltungen aus Sport und Kultur angehören. Was bringt diese eher stille Vereinigung dem White Turf für einen Nutzen?

Fopp: Wir profitieren hauptsächlich durch gemeinsame Auftritte bei Tourismusmessen im Ausland aufgrund einer engen Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus, Swiss und Swiss Deluxe Hotels. Ziel ist, potenzielle Gäste im Ausland auf die vielfältigen und international bedeutenden Sport- und Kulturveranstaltungen in der Schweiz aufmerksam zu machen. White Turf ist erst seit einem Jahr Mitglied von Top Events of Switzerland. Dass die Vereinigung in der Schweiz als angeblich still wahrgenommen wird, könnte zum einen daran liegen, weil die Aktivitäten mehrheitlich im Ausland stattfinden, und zum anderen, weil vielleicht ein gewisser Nachholbedarf besteht, sich nun auch im Inland mehr Gehör zu verschaffen.

Im letzten November erreichte uns die Meldung, dass der White Turf die Schweizer Skirennfahrerin Tamara Wolf unterstützt. Was haben Pferdesport und Skirennsport gemeinsam? Was bezwecken Sie mit diesem Engagement?

Fopp: Als Pferdesportveranstalter wollen wir uns nicht mit Scheuklappen durch die Gegend bewegen, sondern versuchen, uns nach allen Seiten zu öffnen und möglichst viel Goodwill und Nachhaltigkeit zu erzeugen. Viele Sympathien benötigen wir beispielsweise im Bereich der freiwilligen Helfer, die in der Region aufgrund der Dichte der Events nicht einfach zu finden sind. Nicht wenige dieser Helfer sind Ski- und Snowboardfans, womit eine Verbindung zum Skisport durchaus gegeben ist. So ist schliesslich die Idee entstanden, eine Person aus dem lokalen Sportgeschehen zu unterstützen. Die in der Nachbargemeinde wohnhafte Elitesportlerin Tamara Wolf kämpft nach leidigem Verletzungspech wieder um ihr Comeback im Schweizer Skizirkus und wird dabei begleitet vom Erfolgstrainer Karl Frehsner. Wir sind stolz darauf, die Abfahrts-Juniorenweltmeisterin 2003 als Botschafterin für den Pferdesport im Engadin einsetzen zu dürfen. Der Auftakt zu diesem Engagement bildete die Teilnahme am erstmals stattfindenden St. Moritz City Race, wo Tamara Wolf, der ‚König des Engadins‘ und ich im Team um einen guten Rang kämpften.

Wo sehen Sie in der Zukunft die Gefahren und Chancen für den White Turf?

Fopp: Unsere Chance besteht primär darin, die hohe Qualität und die Einzigartigkeit des gesamten Anlasses zu sichern und wo immer möglich laufend zu verbessern. Mit dem Skikjöring bieten wir zudem eine Weltexklusivität in einer traumhaften Umgebung inmitten eines beeindruckenden hochalpinen Panoramas. Alldem müssen wir unbedingt Sorge tragen. Eine ernsthafte Gefahr würde dann bestehen, wenn es uns nicht mehr gelingen sollte, den erreichten Eventcharakter im gewohnten Rahmen zu halten sowie den Anlass in Einklang mit Region und Natur durchzuführen. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir aufgrund unserer Erfahrung und der hohen Professionalität sowie Dank der Unterstützung der Partner noch sehr viele White-Turf-Events in St. Moritz erleben dürfen.

Interview: Jürg Kernen

Der Galopprennsport ist nicht nur der erste organisiert betriebene Sport, sondern auch der erste, der dem Doping den Kampf angesagt hat.

### **Jahresbericht Medienarbeit von Claudia Grasern-Woehrle**

Rund 150 Journalisten akkreditierten sich jedes Wochenende im Pressezelt auf dem zugefrorenen St. Moritzer See und wurden durch das Presse-Team ganztags betreut und gepflegt. Über alle drei Rennsonntage gesehen, muss ein leichter Rückgang in der Anzahl der Medienvertreter aus den Print- und Elektronischen Medien verzeichnet werden. Dies hat auch eine Abnahme von rund CHF 200'000 beim Anzeigenäquivalenzwert (Schweiz) gegenüber dem Vorjahr zur Folge. Ebenso ist der Anzeigenäquivalenzwert in Deutschland zurück gegangen. Nicht zu vergessen sind hier aber die Wetterkapriolen, welche uns in diesem Jahr im Vorfeld und während der gesamten White Turf Eventdauer zu schaffen gemacht haben. Die Präsenz der Journalisten an den Rennsonntagen wurde stark durch die im Engadin vorherrschenden Wetterbedingungen beeinträchtigt. Bis kurz vor den Rennsonntagen war eine Durchführung der Rennsonntage jeweils ungewiss. Ebenso waren die Zufahrten ins Engadin, insbesondere am ersten Rennwochenende, teilweise gesperrt oder nur sehr schwer zugänglich. Die Unsicherheit bezüglich Durchführung der Rennen war auch seitens der Medienverantwortlichen stark spürbar, was zur Folge hatte, dass viele erst gar nicht anreisen.

Deshalb kann man auf die erreichten Zahlen stolz sein. Zahlreiche Fernsehteams aus dem In- und Ausland waren vertreten, was sich in der Folge in hochqualitativen Fernsehbeiträgen niederschlug. Nebst dem Schweizer Fernsehen (Sportpanorama, Rundschau und Glanz & Gloria) waren Cash TV, 3 channel, Inn-TV, plebsTV, Reuters TV, Tele M1, Télévision Suisse Romande, SAT 1, The Luxury Channel und Win Race TV vor Ort.

In einer halbstündigen Pressekonferenz wurden die Medienvertreter stets vor dem Beginn der Rennen über Aktualitäten auf dem Laufenden gehalten und Trainer, Fahrer, Vorstandsmitglieder oder Funktionäre kamen auf der Siegerbühne im Interview zu Wort.

Regen Zugriff erlebten auch die beiden Internetportale [www.swiss-image.ch](http://www.swiss-image.ch) und [www.whiteturf.ch](http://www.whiteturf.ch), wo für die Journalisten die Möglichkeit besteht, sich aktuelle Bilder zu dem Renngeschehen in hoher Auflösung herunter zu laden. Vom 01.04.2008 – 31.03.2009 wurden 1'946 Downloads getätigt. Die Presse hat hier ganzjährig mit dem Benutzernamen ‚whiteturf‘ und dem Passwort ‚stmoritz‘ Zugang zu einer detaillierten Auswahl an Spitzenfotos vom White Turf.

Wir leben in einer Welt der Kopien. Natürlich ist Kopie nicht gleich Kopie, da das Nachahmen von Originalen auch immer damit verbunden ist, wie viel Mühe man sich gibt, originaltreu zu arbeiten.

#### **Jahresbericht Mitglied Direktorium von Silvio Staub**

White Turf der Botschafter des Schweiz. Pferderennsports, Vorzeigemodell und Pionier, international anerkannt und geschätzt, ist 2008/09 schlicht vom Wetterpech verfolgt und vom gepriesenen Schneemantel erdrückt worden.

Neujahr, es ist Mittag, was sehen meine Augen! Unser Pistenchef ist mit seinem Raupenfahrzeug 20 Meter vom Ufer in den See eingebrochen. Sämtliche Sicherheitsaspekte wurden eingehalten, jedoch war Mutternatur noch nicht bereit. Es wird Mitte Januar, Funktionärssitzungen sind abgehalten, ausgestattet mit neuen White Turf-Jacken, Badges und Bons, es stehen über einhundert Freiwillige Helfer/innen bereit, für den weit über die nationalen Grenzen hinaus bekannten Anlass in ihrer Tätigkeit als Funk-, Waage-, Sanität-, Doping-, Sicherheitsfunktionären nachzueifern.



Selbstverständlich sind hier nur einige Chargen aufgezählt, der ganze Rest sind noch die vielen Fans von den Internationalen Pferderennen.

Der Ort lebt mit und von diesem Anlass, das spürt man richtig in den Strassen von St. Moritz. Auf das darf ein jeder stolz sein, der auch nur ein Rennprogramm verkauft oder eine Glühbirne in den Pferdestallungen auswechselt.

Schnee und Wärme, dies sind in etwa die Worte die uns sämtliche drei Renntage so richtig den Schlaf geraubt, nasse Füße geschenkt und einem noch nie dagewesenen Krisensitzungsmarathon beschert haben, täglich, stündlich ...

Wenn sogar das gesamte Direktorium des White Turf persönlich über drei Wochen Dutzende Eislöcher auf der Rennbahn stopft, Schnee schaufelt bis die Arme schmerzen, Pistenfahrzeuge bis weit nach Mitternacht bewegt, Entscheidungen fällen muss die den Zuschauern, Sponsoren und vor allem Rennsportaktiven einen völlig anderen Event darlegen, und dies aus Sicherheitsgründen für alle Beteiligten. Wir ‚galoppieren‘ halt immer noch auf einem gefrorenen See. Diesen Anlass werden weder die Bratwurstverschlingenden Besucher noch die edlen Rennpferde so schnell vergessen.

Wir alle sind an unsere Grenzen gestossen. Wir haben gelernt was geht und was nicht mehr geht.

Als Direktionsmitglied des White Turf versichere ich Ihnen, dass sämtliche verantwortlichen Personen des Komitee's durch ihre unermüdliche Arbeit dem Event im Jahre 2009/10 das Prädikat „beeindruckend und einzigartig“ übertragen werden.

Viele und noch viele andere Veranstaltungen haben doch nur eine Daseinsberechtigung, weil das Original einfach Sonderklasse war.

### Jahresbericht Public Catering von Hans Stoffel

Weder „shaken“ noch „stirred“ – geschüttelt oder gerührt, davon gab es allenthalben wirklich Genug! Wie alle Beteiligten hatte auch das Public Catering hatte am White Turf 2009 seine grossen Schwierigkeiten.

Pferderennen, sei es mit oder ohne kühlendem Glas Champagner, das war nicht die zentrale Frage. Sondern Pferderennen ja oder nein; schönes Wetter und damit viele Zuschauer; schlechtes Wetter und damit wenig Zuschauer; alle Caterer aufbieten oder nur ein minimales Angebot am Ersten Rennsonntag, schneit es weiter oder nicht: dies waren nur einige wenige, aber sehr zentrale Fragen, mit welchen wir uns alle befassen mussten. Nur das Wetter machte was ES wollte.

Das Wetter stand im Mittelpunkt und damit uns im Weg – Basta.

Wir dachten immer, an den Pferderennen steht das Pferd im Mittelpunkt. Wir haben gelernt und das gewaltig!!!

Auch den Gästen wollen wir stets das Beste bieten; diese lieben es doch, bei strahlendem Sonnenschein eine feine Bratwurst in der linken, das Glas Champagner in der rechten Hand auf möglichst flachem Untergrund flanierend den solide gefrorenen See zu beschreiten, das Engadin, die Berge, die Pferderennen, ja ein Erlebnis, ein Spektakel zu geniessen.

Nun, schlussendlich konnten wir für das Public Catering die Probleme einigermaßen bewältigen. Und dies auch mehrheitlich so, dass das Publikum, unsere Gäste, dies praktisch nicht zu spüren bekamen. Es gab – am Ersten Rennsonntag zwar reduziert – immer ein ausreichendes Angebot um den Ansprüchen und Wünschen der trotz allem zahlreich aufmarschierten Besucher gerecht zu werden. Schlussendlich wurden fast alle Würste, Crèmeschnitten, Chinesen-Plättli, Austern, Raclettes und Risotti verspiesen und, ganz wichtig; Niemand musste auf Champagner, Weisswein, Bier oder einfach ein Glas feinemundenden Glühwein verzichten.

Dies alles konnten wir nicht zuletzt auch mit unseren „alt“ bewährten Partnern auf dem See realisieren; Hotel Steffani, Hotel Guardalej, Hotel Hauser, den Service Clubs von Rotary, Lions, Kiwanis und Ambassadors, wie auch der Metzgerei Heuberger und dem Hotel Schweizerhof.

An dieser Stelle möchte ich diesen Betrieben wie auch deren Besitzern, Direktoren und Mitarbeiter und -innen ein ganz dickes Dankeschön ausrichten. Sie alle haben letztlich dazu beigetragen, dass der Besuch und Genuss vom Catering anlässlich von WHITE TURF 2009 doch noch zu einem unter den Umständen maximal möglich-angenehmen Aufenthalt wurde.

In diesem Sinne auch ein ganz „dickes“ Danke unseren Zuschauern auf dem See, welche uns und dem Public Catering die Treue gehalten haben und uns besuchten.

Gerne hoffen wir auf ein zahlreiches Erscheinen auch im kommenden Winter, beim White Turf 2010.



Mut zum Original ist gefragt. Klar, das ist der steinigere Weg. Es ist aber unsere Pflicht als Veranstalter den Mut zu haben, Neues zu wagen und Originale zu schaffen. Wie White Turf.

### Jahresbericht Skikjöring von Nicolò Holinger

Die Vorbereitungsarbeiten für das Skikjöring 2009 standen im Zeichen der Einführung eines Sicherheitsgeschirres. Im Sommer 2008 wurde dieses entwickelt, getestet, geändert, getestet, geändert... bis dann die definitive Version in die Produktion ging. Anfangs Winter wurden dann auch die ersten Tests auf Schnee durchgeführt und das Sicherheitsgeschirr stetig weiterentwickelt.

Die drei Renntage waren von Problemen mit dem Geläuf gezeichnet. Infolge der grossen Schneefälle während der Vorbereitungszeit hatte man mit vielen Wassereinbrüchen auf der Gegengeraden zu kämpfen. Deshalb konnten die ersten beiden Renntage nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Beim Trabrennen welches direkt vor dem Skikjöring stattfand, stürzten zwei Gespanne. Aus Sicherheitsgründen musste das erste Skikjöring abgesagt werden. Als Wehrmutstropfen gilt der tragische Unfall beim Skikjöring, bei dem Fahrer und Pferd stürzten und das Pferd Bouquet auf Grund seiner schweren Verletzungen noch auf der Rennbahn eingeschläfert werden musste. White Turf bedauert diesen Sportunfall ausserordentlich.

Drei Prüflinge haben die Skikjöringprüfung vom 6. Februar 2009 bestanden. Vor 26 Jahren startete letztmals eine Frau an einem Skikjöringrennen. Valeria Holinger bestand die Skikjöringprüfung und fuhr ihre ersten beiden Rennen mit Bravour zu Ende. Am 3. Renntag hat auch Markus Schönbächler seine Feuertaufe als Skikjöringfahrer mit einem 4 Platz bestanden.

### Skikjöring vom 8. Februar 2009, Credit Suisse – GP von Celerina

Das Skikjöringrennen vom 8. Februar 2009 musste infolge schlechten Geläufs abgesagt werden.

### Skikjöring vom 15. Februar 2009, Credit Suisse – GP von Sils

Auch am 2. Renntag gab das Geläuf zu reden. Aufgrund der erschwerten Bedingungen wurden die Rennen der Galopper und Traber alle auf jeweils 800 m verkürzt und nur über die Gerade gelaufen. Die Rennleitung Skikjöring entschied sich (2:1) das Skikjöring über die volle Distanz zu starten. Von 12 genannten Pferden wurden deren 5 wegen der erschwerten Bedingungen vor dem Start zurückgezogen. Der Start mit 7 Pferden verlief ohne Probleme. Bei der zweiten von drei Tribünenpassagen hatte das Gespann Bouquet/Pass Probleme mit dem Geschirr. Erstmals seit 26 Jahren am Start war wieder einmal mit Valeria Holinger eine Frau.

Peredur und Luberon lieferten sich ein packendes Duell mit Nasen-Entscheid für Peredur.

Das endgültige Rennergebnis vom 15. Februar 2009 lautet:

Rang	Nr	Pferd	Fahrer	Zeit/Abst.
1	9	Peredur	Moro Franco	Tnc Kampf
2	5	Luberson	Kronseider Harald	Nase
3	2	Baileys Best	Holinger Valeria	Tnc
4	6	Blue Point*	Bottlang Erich	Tnc
5	1	Gallardo	Luminati Leo	Tnc
6	4	Geisha Dream	Willy Andy	Tnc

### Skikjöring vom 22. Februar 2009, Grand Prix Credit Suisse

Bei idealen äusseren Bedingungen konnten am 3. Rennsonntag, ausser dem Sprint, alle Rennen über die Originaldistanz gelaufen werden. Die neuen Skikjöring-Geschirre sorgten für viel Verwirrung und Gefahr im Feld. Leider kam es, wie bereits eingangs erwähnt zum Folgeschweren Unfall des Pferdes Bouquet.

King George gewann hoch überlegen vor Abu Ardash und Habanita.

Das endgültige Rennergebnis vom 22. Februar 2009 lautet:

Rang	Nr	Pferd	Fahrer	Zeit/Abst.
1	8	King George	Broger Jakob	3:27.6, Überlegen
2	10	Abu Ardash	Von Ballmoos Yves	Welle
3	5	Habanita	Hebelsen Christian	
4	6	Samira*	Schönbächler Markus	
5	7	Geisha Dream	Willy Andy	
6	12	Baileys Best	Holinger Valeria	

### Credit Suisse Skikjöring Trophy 2009

Erstmals seit der Einführung der Credit Suisse Skikjöring Trophy im Jahre 1990 musste ein Skikjöringrennen abgesagt werden. Gemäss Reglement gewinnt der Fahrer die Credit Suisse Skikjöring Trophy welcher am meisten Siege, bzw. 2., 3., 4. oder 5. Plätze aufweist. Da nur zwei Skikjöringrennen durchgeführt wurden und Franco Moro sowie Jakob Broger gleich viele Siege aufwiesen, konnte kein alleiniger Gewinner eruiert werden. Deshalb wurden anstatt einem „Skikjöring-König“ zwei „Skikjöring-Prinzen“ gekürt.

Das endgültige Resultat lautet:

Rang	Fahrer	1. Renntag		2. Renntag		3. Renntag		Total Punkte
		Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	
1	Moro Franco	abg		1	8	agh	0	8
2???	Broger Jakob	abg		dns	0	1	8	8
3	Kronseder Harald	abg		2	5	agh	0	5
3	Von Ballmoos Yves	abg		dns	0	2	5	5
5	Holinger Valeria	abg		3	3	6	0	3
5	Hebeisen Christian	abg		dns	0	3	3	3

Abschliessend möchte ich allen Helfern und Aktiven für ihren Einsatz zu Gunsten des Skijörings und White Turf herzlich danken und hoffe auf ein Wiedersehen im Februar 2010.

### Jahresbericht Sponsoring von René Schnüriger

#### Qualität zahlt sich aus!

Der White Turf 2009 hat dem Organisationskomitee und allen Sponsoren, allen voran unseren beiden treuen Hauptsponsoren BMW (Schweiz) AG und Credit Suisse, alles abverlangt. Doch die Qualität dieser langjährigen Zusammenarbeit hat sich ausgezahlt. Gemeinsam war es möglich, den schwierigen Rahmenbedingungen zu trotzen und mit Einsatz, Kreativität, Toleranz und Innovation, auch im Jahr 2009 ein Gesamtprodukt zu schaffen, welches für alle Besucher kaum von früheren „Sonnenschein-Jahren“ abgewichen ist. Dafür möchten wir uns recht herzlich bei allen Sponsoren und Partnern bedanken.

Das zudem seitens unserer Sponsoren geäusserte Bekenntnis, dem White Turf auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiterhin die Treue zu halten, erfüllt das ganze White Turf Team mit Stolz und ist gleichzeitig Ansporn, alles für einen erfolgreichen White Turf 2010 zu unternehmen!

#### Wir bedanken uns herzlich bei:

##### Hauptsponsoren

BMW (Schweiz)  
Credit Suisse

##### Rennsponsoren

Allegra Passugger Mineralquellen  
American Airlines  
AXA Winterthur  
BSH Hausgeräte / Gaggenau  
Chervò (Schweiz)  
Christoffel O.  
Corporate Events  
Engadiner Post  
Guardaval Immobilien  
Gübelin  
Handels- und Gewerbeverein St. Moritz  
Hotelierverein St. Moritz  
PRESTIGE

##### Official Partner / Eventsponsoren

Cecchetto Import / Lavazza  
Champagne Nicolas Feuillatte  
Heineken Switzerland  
Oettinger Imex / Davidoff  
Weinhaus Obrist, Vevey



### **Jahresbericht von Vizepräsident Hansruedi Schaffner**

Noch nie, soweit ich als langjähriger Funktionär zurückblicken kann, haben sich die Rahmenbedingungen der Rennen dermassen komplex erwiesen, wie im Winter 2008/09.

Bekannte Gründe dafür waren die Witterung mit ihren Einflüssen auf Eisbeschaffenheit und Geläuf und damit verbunden die erschwerte Koordination der Arbeiten mit den Verantwortlichen von Bauten und Piste. Unterschiedliche Einschätzungen der wechselnden Bedingungen führten zu internen Spannungen, die sich in der Folge belastend auf das ganze Organisationsteam auswirkten. Weitere Negativpunkte waren die Vorkommnisse rund um das Skikjöring mit dem tragischen Unfall, aufgrund dessen die Stute Bouquet erlöst werden musste. Nachwirkungen hatte zudem der Versuch von White Turf Neuausrichtungen im Wettgeschäft auszuloten. Der Verband reagierte harsch, rüffelte CEO Rudolf Fopp und nutzte die Gelegenheit zu weiteren Kritikpunkten an der Organisation der St. Moritzer Rennen.

Im März mussten wir dann erfahren, dass der Schweizer Pferdesportverband mit dem ehemaligen Rennvereinspräsident Dr. Hansjürg Zinsli und dem Team der St. Moritz Polo AG versucht, einen neuen Organisator für die Rennen zu installieren. Aus dieser Situation war und ist der Vorstand White Turf auch nach den Rennen stark engagiert und zu selbstkritischer Arbeit aufgefordert. In dieser Krisensituation zeigte sich aber auch, wie stark und entschlossen das Team harmoniert.

Die Untersuchung des Skikjöring-Unfalles wurde speditiv abgeschlossen, begangene Fehler sind analysiert und entsprechend notwendige Massnahmen eingeleitet worden. So zum Beispiel Verbesserungen bei den Sicherheits- und Kommunikationskonzepten. Zudem wird das Rennreglement mit Bezug auf das Skikjöring derzeit angepasst, ökologische Aspekte rund um die Veranstaltung stehen zur Diskussion und mit Galopp Schweiz werden Nachbesserungen der Rahmenbedingungen für die Aktiven diskutiert.

Parallel dazu wurden und werden Gespräche mit „Politik und Tourismus“ geführt, wobei White Turf dankbar feststellen darf, dass die Unterstützung in diesen Kreisen sehr stark ausgeprägt ist und die Meinung vorherrscht, White Turf habe bis anhin gute Arbeit geleistet und solle auch in Zukunft die Rennen auf dem See organisieren.

White Turf und Rennverein sind starke Partner, haben die Tradition der St. Moritzer Pferderennen weit über 100 Jahre mit der Region und für die Region organisiert und zur Marke entwickelt. Dass dies auch über das Jahr 2010 hinaus möglich sein wird, dafür kämpfen Rennverein und White Turf. Auch nach der Ära der heute tätigen Vorstandsmitglieder sollen White Turf und Rennverein das Geschehen rund um die St. Moritzer Pferderennen prägen. Das wird und muss das Ziel sein und von der Zweckmässigkeit dieser Absicht werden wir auch die Massgeblichen Verbandsspitzen überzeugen.

### **Jahresbericht Tageskasse von Ursula Gähwiler**

Wegen den misslichen Wetterbedingungen konnten am 1. Sonntag die Tribüne III und die Parkplätze nicht genutzt werden. Dieser Umstand war sicher mitverantwortlich, dass wir beim Ticketverkauf, inkl. Programme und Parkplatzgebühren, eine Einbusse von ca. CHF 80'000.-- in Kauf nehmen mussten.

Am 3. Renntag 2009 konnten wir erstmals eine Tageseinnahme von über CHF 100'000.-- verbuchen. Seit 2005 sind unsere Einnahmen stetig angestiegen und im Jahr 2008 verbuchten wir eine Rekordeinnahme von insgesamt CHF 382'000.--. Zum Teil sind die immer höheren Einnahmen auch den nach oben angepassten Eintrittspreisen und der Erweiterung der Tribünen zu verdanken.

Wetterbedingt blieb heuer der Eingang beim Hotel Waldhaus geschlossen. Diese Kasse verlegten wir für den 2. und 3. Renntag in die Nähe der Parkhaus-Passage, was sich als eine sehr gute Lösung abzeichnete. Für die Gäste, die ihr Auto ins Parkhaus stellten und via Überführung auf den See gelangten stand diese Kasse am nächsten. Am 3. Renntag wurden an dieser Kasse über 900 Stehplätze verkauft.

Die am 1. Renntag falsch nummerierte Tribüne I führte bei einigen Stammgästen zu Verärgerungen. Für den 2. Sonntag wurde dieser Missstand behoben und die Besucher hatten sich beruhigt. Auch konnte die Tribüne III benutzt werden. Für die Autos stand am letzten Renntag eine beschränkte Anzahl Parkplätze zur Verfügung.

Zum zweiten Mal wickelten wir den Vorverkauf der Tribünen-Tickets über ‚Eventim‘ ab und die Zusammenarbeit klappt sehr gut.

Seit Jahren erhalten im Oktober gut 25 Stammgäste Post von uns. Wir bieten ihnen die Reservation ihrer im Vorjahr benutzten Plätze an. Dieses Angebot wird in der Regel von allen rege und gerne benutzt.

Ein herzliches Dankeschön geht an meine - zum Teil jahrelangen - Ticket- und Programmverkäufer und hoffe, sie unterstützen mich auch bei den nächsten Pferderennen im Februar 2010.

### **Jahresbericht Totalisator von Luigi Sala**

Wiederum ein sehr interessantes White Turf mit viel Improvisation. Wir mussten zwar keine ‚Schwimmwesten‘ verteilen, jedoch durfte man an manchen Wettschaltern wirklich nicht wasserscheu sein. Mut fassen und über die kurzfristig gesetzten Notbretter balancieren um seine Wette an die Frau/den Mann zu bringen.

Spannende Rennen und ansprechende Quoten, das konnten wir trotz der um die Hälfte reduzierten Wettschalter bieten. Viele Funktionäre habe ich dieses Jahr wieder angetroffen, immer noch die gleiche Begeisterung wie am ersten Tag als sie vor 3, 5 oder gar 15 Jahren zum ersten Mal dabei war. Viele neue Gesichter kamen dazu. Dass sich mancher dabei ein Wettschalter „teilen“ musste, wurde nicht immer mit lächeln quittiert. Schliesslich möchte man den Ruhm, die Kasse mit dem höchsten Umsatz bedient zu haben, alleine geniessen. Dafür konnte man die Manki teilen.

Motiviert opferten sie drei Sonntage um dabei zu sein, um Teil der grossartigen Organisation White Turf zu sein, um die Spannung während den Rennen – besonders die der Wettbegeisterten – hautnah zu spüren. Selbst die Tatsache dass es manchmal hektisch ja gar ruppig zu und her geht und man nicht immer der gleichen Meinung ist, vor oder hinter dem Wettschalter, hält meine Helfer nicht davon ab immer wieder dabei zu sein.

Ich danke allen Beteiligten und freue mich auf ein Wiedersehen im 2010

Ich kenne einige Veranstalter mit bemerkenswertem Idealismus und viel Herzblut, die dem Sport auf höchstem Niveau eine Plattform geben. Ich frage mich was passiert, wenn all diese Perlen im Schweizer Sport nicht mehr existierten.

### **Jahresbericht VIP-Catering von Peter Gamma**

Der Weg ist das Ziel. Dieses Ziel waren die Startstrapazen, nicht in St. Moritz, sondern wie gelangen wir dorthin.

Die erste Herausforderung erwartete uns bereits am Samstag, vor dem ersten Rennsonntag. Wie immer reisten unsere Küchencrew und unser Foodtransport LKW am Samstag an - soweit so gut. Nur war an diesem Samstag die Frage wie kommt unsere Crew mit dem Food von Hünenberg nach St. Moritz.? Julier zu, Stau am Vereina, massenhaft Schnee auf den Strassen.

Die einen hatten Glück und konnten am Nachmittag den Julier passieren. Aber nicht allen war dieses Glück hold, wie zum Beispiel unserem Foodtransport LKW, der hatte nämlich sage und schreibe 10 Stunden nach St. Moritz! Angesagt war vor allem stundenlang

im Stau stehen, sich in Geduld üben und Würstchen essen, unsere beiden Chauffeure haben es auf 48 Paar Wienerli gebracht.

Endlich, in St. Moritz erwartete unsere Fahrer eine lange Nacht auf den Sonntag. Bis in der Früh wurde produziert, Mobiliar umgestellt, aufgebaut und wieder abgebaut. Froh waren wir dann, als die ersten Gäste eintrafen und wir, trotz kurzer Erholung, bereit waren, die Gäste zu empfangen. Die Mädchen haben die Augenringe mit Make-up abgedeckt, die Jungs sahen eher etwas schlecht aus.

Unsere drei Küchen haben sich auch dieses Jahr sehr bewährt und erneut konnten wir zwei verschiedene Foodkonzepte anbieten. Unsere Köche haben ausserdem einen neuen Sport entdeckt. Fischen im Zelt. Am letzten Rennsonntag, vor der Abreise bohrte uns die Mannschaft von Christoffel ein Loch ins den Eis und unserer Köche setzten sich mit einer Angelrute und einem erfrischenden Feierabendbier zum Angeln. Dass der Erfolg aus blieb hat wohl damit zu tun, dass sich die Fische wahrscheinlich krumm gelacht haben bei Anblick der gefrorenen Würmer. Wir freuen uns aufs 2010.



Wir haben White Turf St. Moritz zur bekanntesten und begehrtesten Pferderenndestination Europas im Winterhalbjahr gemacht. Darauf würden wir stolz sein.

## RENNBERICHTE

### 1. RENNTAG VOM 8. FEBRUAR 2009

Der erste White Turf-Renntag wurde trotz den Unbilden des Wetters durchgeführt, wenn auch nur mit Einschränkungen, die das Geläuf und die Vernunft diktierten. Vlavianus mit Miguel Lopez bei den Galopprennen und Jullyannis mit Trainerin Claudia Koller im Sulky bei den Trabern, hiessen die Sieger der Hauptereignisse des Tages.

Sehr viel Schnee lag bereits schon auf dem See, und die Schneefälle in der Nacht auf Samstag stellten die Durchführung des ersten St. Moritzer Renntags 2009 noch einmal ernsthaft in Frage. Die Bahnequipe war praktisch rund um die Uhr im Einsatz, und der Bahnchef war, wie White Turf-CEO Rudolf Fopp an der Medienkonferenz am Sonntag anmerkte, am Schluss derart fiebrig und erkältet, dass er kaum mehr in der Lage war, ein Wort zu sprechen. Dem Riesenaufwand zum Trotz präsentierte sich die Bahn in einem Zustand, der die Frage, ob es sinnvoll sei, auf diesem Geläuf Rennen durchzuführen, als berechtigt erscheinen liess. Der definitive Entscheid fiel nach diversen Krisensitzungen erst am Sonntagmorgen. In sämtlichen Rennen galten von Anfang an erschwerte Bedingungen, was mehrere Nichtstarter zur Folge hatte. Vor den Tribünen waren die Verhältnisse entschieden besser als auf der Gegenseite, wo tiefe Löcher klafften, obgleich mehrere Meter ausgesteckt worden waren.

Den Sprintern wollten die Verantwortlichen diese Verhältnisse nicht zumuten. Statt über 1100 Meter wurde dieses erste Rennen des Tages deshalb nur auf der integralen Zielgeraden über 800 Meter ausgetragen. Das erste Trabrennen wurde auf 1600 Meter verkürzt, sprich die Traber hatten die Gegenseite zu bewältigen. Nachdem mehrere Pferde dort drüben tief eingesunken und zwei dabei zu Fall gekommen waren, gingen die Verantwortlichen wiederum über die Bücher. Neue Entscheidung: alle folgenden Rennen mit Ausnahme des Skikjörrings, das ganz gestrichen wurde, die beiden längeren Flachrennen also und das grössere Trabrennen, sollten allein auf der Geraden über 800 Meter ausgetragen werden.

Fazit der Renntags: fünf statt sechs Rennen, alle auf verkürzter Distanz ausgetragen, vier davon nur auf der Zielgeraden. Offiziell meldete der Organisator 8000 Zuschauer – eine Schätzung, die etwas optimistisch gewesen sein dürfte. Hard Facts sodann beim Wettumsatz: Gerade mal 38239 Franken wurden am Totalisator umgesetzt. Sportlich gesehen gabs zwei Sieger: den Stall Allegra Racing Club, der schon in Arosa mehrfach gepunktet hatte und nun drei der fünf Rennen gewann – beide Trabrennen und bei den Galopprennen den Sprint – sowie Trainer Miro Weiss, der die Sieger der beiden anderen Flachrennen sattelte.

Wegen der grossen Schneemenge mussten die Zuschauer auf die am White Turf sonst üblichen Sponsorenzelle und sonstige Animationen wie musikalische Unterhaltung verzichten. Zu den Toiletten führte eine schmale Spur durch den Tiefschnee, und parkieren war auf dem See nicht möglich. Entgegen zuvor kursierenden Gerüchten wurden die Tribünen schliesslich fürs Publikum doch freigegeben. Da nach den Schneefällen in der Nacht auf Samstag alle direkt ins Oberengadin führenden Passübergänge – vorübergehend inklusive Julier – gesperrt worden waren, gestaltete sich auch der Anmarschweg für manche Besucher ein wenig komplizierter als sonst. Desgleichen für jene Pferde, die am Samstag anreisten. Da nur die Vereina-Route passierbar war, kam es im Prättigau zu riesigen Staus. Für die paar Kilometer von Küblis bis Klosters benötigte man zeitweilig bis zu vier Stunden. Für Jullyannis etwa, den Sieger des grossen Trabrennens, dauerte die Fahrt von Steinmaur nach St. Moritz geschlagene zehn Stunden.

Das Hauptereignis des ersten White Turf-Renntags dient in der Regel quasi als Hauptprobe für den GP von St. Moritz, der zwei Wochen später gelaufen wird. Gerade aufschlussreich war der Ausgang des (von 1800 auf 800 Meter) verkürzten GP Guardaval Immobilien (20000 Franken) natürlich nicht. Pont des Arts, Salattus und schliesslich auch noch Eiswind waren Nichtstarter in diesem Rennen. Somit waren nur noch sieben Pferde am Start, die Schneeerfahrenen Weiss-Schützlinge Vlavianus und Collow sowie Vegano und die vier Schnee-Debütanten Romantic Man, Franziskaner, Saraab und Swiss Act.

Einen ‚Rennverlauf‘ gab es über die kurze Distanz von 800 Metern nicht eigentlich. Vlavianus aus dem Aarauer Stall Schachen, der mit Miguel Lopez im Sattel aussen einen guten Start erwischte hatte, brettete davon wie eine Rakete und brachte das Ding hoch erhobenen Kopfes überlegen nach Hause. Sieben Längen dahinter kreuzte sein Trainingsgefährte Collow den Pfosten; weitere drei Längen zurück bewies der deutsche Gast Romantic Man, dass er mit der weissen Unterlage grundsätzlich zurecht kommt. Mit Franziskaner und Saraab folgten zwei weitere Konkurrenten aus Deutschland auf den restlichen Geldplätzen. Als Sechster beziehungsweise Siebter kamen der Swiss-Derby-2007-Starter Swiss Act und Vegano ins Ziel. Sie alle hatten mit dem Ausgang des Rennens nie ernsthaft zu tun.

Auch im 1600-Meter-Flachrennen, dem GP American Airlines (16000 Fr.), effektiv über 800 m gelaufen, sattelte Miro Weiss den Sieger. Allerdings bedurfte es hier noch eines Rennleitungsentscheids, hatte doch Mister Minister (Mario Esposito) das Ziel klar als Erster erreicht, während sich dahinter die Trainingsgefährten Star Pattern und Song of Victory um den zweiten Platz duellierten. Da Mister Minister im Einlauf auf dem löcherigen Geläuf ziemlich abrupt die Spur gewechselt hatte, hielt die Rennleitung eine rennentcheidende Behinderung des knapp vor Song of Victory Zweitplatzierten Star Pattern für gegeben und versetzte den vermeintlichen Sieger hinter letzteren zurück auf Rang zwei. Stall Belians Aussenseiter Star Pattern, geritten von Robert Havlin, kam so bei seinem ersten Schnee-Start zu seinem ersten Schweizer Sieg. An der Medienkonferenz vor

dem ersten Rennen hatte Miro Weiss auf die Frage, welche seiner Pferde schliesslich den GP von St. Moritz bestreiten würden, geantwortet: ‚Das sage ich Ihnen heute nach den Rennen.‘ Das tat er, darauf noch einmal angesprochen, denn auch: ‚Vlavianus, Collow, Song of Victory – und vielleicht Star Pattern.‘ Ob denn die über 800 Meter ausgetragenen Rennen irgendwelche Aufschlüsse für den GP gebracht hätten? ‚Nein, nein‘, liess Miro Weiss durchblicken, ‚das wusste ich alles schon vorher.‘

Dafür, dass der Urdorfer Trainerchampion nicht gleich alle drei Flachrennen gewinnen konnte, sorgte im GP des Handels- und Gewerbevereins St. Moritz (20000 Fr./effektiv 800 m statt 1100 m) der zweifache letztjährige St. Moritz-Sieger Rushing Dasher. Der schon früh gut platzierte siebenjährige Dashing Blade-Sohn, der neuerdings die braun-blauen Farben des Stalles Allegra Racing Club trägt, setzte sich unter seiner Trainerin Natalie Friberg sicher gegen Seneca Village und die englische Gaststute Princess Rose Ann durch. Ein-einviertel beziehungsweise eindreiviertel Längen betrug der Rückstand der ebenfalls auf Podestplätze eingekommenen Pferde auf den Sieger. Der Rest war deutlich geschlagen.

Eine halbe Stunde nach dem Triumph seiner Neuerwerbung Rushing Dasher im Sprint bei den Galopprennen, doppelte die Traber-Fraktion des Stalles Allegra Racing Club nach. 16 Pferde waren im GP des Hoteliervereins St. Moritz (12000 Fr./effektiv 1600m statt 1700m) am Start, 14 erreichten das Ziel. Loving Horse brachte das Feld auf die Gegenseite, manövrierte sich dort – wie viele andere auch – jedoch in praktisch ‚unpassierbares Gelände‘. Der daraus resultierende Fehler brachte die Stute um die Siegchance. Kilou du Val und der auf der Gegenseite aussen auf dem besseren Boden das Feld rasant von hinten aufrollende Loxley de Digeon duellierten sich in der Folge im Bogen um die Spitzenposition. Aus diesem Zweikampf ging der zehnjährige Fuchswallach des Stalles Allegra Racing Club mit seiner Trainerin Claudia Koller im Sulky als Sieger hervor. Loxley de Digeon kam als Erster auf die Gerade und siegte überlegen, fünf Längen vor Stall Brachers Kilou du Val (Heiner Bra-cher). Als Dritte erreichte die unglückliche Loving Horse – dreieinhalb Längen hinter dem Zweitplatzierten – das Ziel. Der Rest lag mehr als zehn Längen zurück.

Claudia Koller, die mit Loxley de Digeon auf der Aussenbahn keine Probleme bekundet hatte, sagte hinterher, sie habe, zumal sie die Bahn abgelaufen hatte, andere Drivers gewarnt, nicht den Weg innen an den Rails zu suchen.

Nach den glimpflich abgelaufenen Zwischenfällen im ersten Trabrennen des Tages wurde auch der GP Engadiner Post, das bessere Trabfahren (16000 Fr./1700 m, effektiv 800 m), ausschliesslich auf der Geraden abgewickelt. Die drei Pferde aus dem hinteren Band (das vierte, Kévino du Saptel, war Nichtstarter) hatten statt 25 Meter lediglich zehn Meter hinter den acht Mitkonkurrenten ins Rennen zu gehen. Rund 300 Meter vor dem Ziel lag «innen» – immer noch in sicherer Entfernung vom schlechten Boden an den Rails – J'y Reste Voidéen mit dem französische Profi Richard-William Denéchère an den Leinen in Front, attackiert an der Aussenseite von seinem Stall- und Trainingsgefährten Jullyannis (Claudia Koller). Toto-Favorit Northern Man verabschiedete sich zu diesem Zeitpunkt

mit einem Fehler, an dritter Stelle liegend, aus dem Rennen. Auch der aus dem hinteren Band gestartete Joe de Ligny legte 300 Meter vor dem Ziel eine längere Galoppade ein, wurde aber als Dritter gewertet. Vierter wurde Kodex, der einen guten Start erwischte hatte, im Finish jedoch den ersten Drei nicht mehr zu folgen vermochte. Der Sieg ging an den zwölfjährigen Fuchswallach Jullannys, der J'y Reste Voidéen sicher um zweieinhalb Längen auf den zweiten Platz verwies. Doppelsieg mit andern Worten für die braun-blauen Farben des Stalles Allegra Racing Club – und gleichzeitig dessen dritter Volltreffer des Tages. Einigermassen überraschend auch für seine Entourage der Sieg von Jullyannis auf der massiv verkürzten Distanz, ist der ausgewiesene Schneespezialist doch normalerweise kein Schnellstarter und auch nicht gerade als Sprinter bekannt, sondern als einer, der seine Rennen mit Kondition und Speed im Finish zu seinen Gunsten zu entscheiden versteht. Für ihn war es der sechste Start in St. Moritz – und dabei schaute der fünfte Sieg heraus. Einmal, am dritten Sonntag vor zwei Jahren, hatte er sich mit einem Startfehler, der zur Disqualifikation führte, selber geschlagen.

‚Rushing Dasher steht erst seit einem Monat bei mir im Stall‘, erzählte eine glückliche Natalie Friberg, die ihren Schützling selbst zum Sieg geritten hat. «Aber diesem Pferd muss man nichts mehr beibringen, der kennt sein Metier. Er sollte eigentlich schon in Arosa laufen, trabte dann aber im Training nicht ganz sauber. In Dielsdorf war teilweise die Bahn angefroren, so dass der Boden sehr fest war. Rushing Dasher wurde empfindlich an den Hufen und ich wollte nichts riskieren. Am Samstag vor dem Aroser-Renntag ging er aber wieder super. Er wurde hier in St. Moritz noch neu beschlagen. Weil das Rennen heute verkürzt gelaufen wurde, habe ich ihn früh vorwärts geritten. Rushing Dasher ist ein Pferd, das extrem schnell auf den Beinen ist und der weiche Boden kam ihm definitiv entgegen. Auf der Geraden ist der Boden in Ordnung, aber im Bogen nach dem Ziel ist das Pferd regelrecht eingesackt.‘

Die 800 Meter Sprintdistanz kamen Star Pattern nicht wirklich entgegen. ‚Seine Idealdistanz liegt eher um 2000 Meter‘, so Trainer Miro Weiss. ‚Wenn er sich gut vom Rennen erholt und weiterhin fit bleibt, wird er vielleicht im GP von St. Moritz antreten. Song of Victory ist definitiv dafür vorgesehen. Bei so kurzer Distanz wie heute geht es (Achtung, fertig, los!), da kann man sich nicht gross eine Taktik zurechtlegen. Die Verhältnisse sind schlecht, aber für alle gleich schlecht. Ich habe mir schon überlegt, meine Pferde nicht laufen zu lassen. Wenn das Rennen über die normale Distanz gelaufen worden wäre, dann wäre aufgrund der Bodenverhältnisse keines meiner Pferde an den Start gegangen.‘

Den zweiten Tagessieg feierte Claudia Koller mit Jullyannis: ‚Jully ist nun wirklich kein Sprinter! Als ich gehört habe, dass das Rennen über 800 Meter gelaufen wird, habe ich beschlossen, ihn mit Overcheck zu fahren. Wenn er mir über diese Distanz einen Fehler macht, dann ist das Rennen gelaufen. Es hatte ordentlich Löcher in der Bahn, aber Jullyannis ist ein riesen-grosser Kämpfer, er wollte gewinnen. Es ist sein fünfter Sieg in St. Moritz, er ist hier noch ungeschlagen. Nur einmal hat er sich durch eine Galoppade

selbst disqualifiziert.' Was ist das Geheimnis der bestechenden Schneeform der Allegra-Traber? ,Eine gute Kondition ist Voraussetzung. Zudem füttere ich energiereich, habe Erfahrung mit den Schneerenen und kenne alle meine Pferde sehr gut, weil ich sie im Training selbst fahre. Und ein Quäntchen Glück gehört natürlich auch immer dazu', lacht die Trainerin.



## DIE LETZTEN RESULTATE DER RENNEN IN ST. MORITZ VOM 8. FEBRUAR 2009

### 1. GP HANDELS- & GEWERBEVEREIN ST.MORITZ

Flachrennen 800m, Wert Fr.20000 (9600, 3840, 2880, 1920, 960), Bahn Schnee, erschwerte Bedingungen

1	Rushing Dasher	7W	Stall Allegra Racing Club	Friberg Natalie
2	Seneca Village	5W	Stall Spirit Havlin Robert	
3	Princess Rose Anne	4S	Galligan Rose-Anne/GB	Drowne Steve
4	Spinning Crystal	5S	Stall Teivér Farm/H	Fanning Joe
5	Tóbanjáró	6H	Stall Jásdi/H	Fekete Attila

Sieger: Tj.F.W.v.Dashing Blade-Roma Libera  
 Züchter: Deutschland  
 Trainer: Friberg Natalie  
 Sieg/Abstände: 0.49 - sicher - 1.25, 0.5, 1.75, 2, 2.5  
 Toto für Fr.1.-: Sieg: 5.10 / Platz: 2.20,2.60,2.70 / Einl.: 22.90 / Drei: 41.60  
 Wettumsatz: 6966.-

So liefen sie: Rushing Dasher, sogleich gut platziert, bildete zusammen mit Seneca Village und Princess Rose Anne das Spitzentrio, setzte sich am Schluss sicher durch Seneca .Village sah 250 Meter vor dem Ziel wie der kommende Sieger aus, wurde auf den letzten 50 Metern von Rushing Dasher dominiert Princess Rose Anne versuchte in der Endphase vergeblich das Spitzenduo anzugreifen. Spinning Crystal führte hinter dem Spitzentrio den geschlagenen Rest an. Tobanjaró holte sich dank einem ansprechenden Finish noch das fünfte Geld. Tiger's Eye lief mit, ohne gross auf- oder abzufallen. Assam, zu Beginn vorne mit dabei, verlor in der zweiten Rennhälfte seine gute Position. Film Maker war nicht in der Lage, in die Entscheidung einzugreifen

### 2. GP HOTELIERVEREIN ST. MORITZ

Tabrennen, 1600m, Wert Fr. 12000 (5130, 2565, 1710, 1140, 570, 285)

1	Loxley de Digeon	10W	Stall Allegra Racing Club	Koller Claudia
2	Kilou du Val	11W	Stall Bracher	Bracher Heiner
3	Loving Horse*	10S	Kindler Laurence	Kindler Laurence
4	Kankan des Portes	11H	Stall Onit S	Matthey J.-B.
5	Melvin	9W	Schlatter Hedy	Fankhauser Evelyne

Sieger: F.W.v.Bassano-Vitesse  
 Züchter: Frankreich  
 Trainer: Koller Claudia  
 Sieg/Abstände: 2:40.7 - überlegen - 5, 3.5, Weile, 5, Hals, Weile  
 Toto für Fr.1.-: Sieg: 4.30 / Platz: 1.80,3.10,3.40 / Einl.: 13.20 / Drei: 38.60  
 Km-Reduktion: 01:34.5, 01:35.2, 01:35.6, 01:38.4, 01:39.0, 01:39.0  
 Wettumsatz: 7090.-

So liefen sie: Loxley de Digeon, zu Beginn im hinteren Teil des Feldes, verbesserte auf der Gegenseite seine Position, dominierte Kilou du Val im Einlauf sicher. Kilou du Val war im Duell um den Sieg gegen Loxley de Digeon chancenlos. Loving Horse führte, bis sie Ende der Gegenseite, wo die Piste einbrach, ansprang, fiel dadurch auf den dritten Rang zurück. Kankan des Portes zeigte aus dem hinteren Teil des Feldes kommend einen ansprechenden Finish, der ihm Rang vier eintrug. Melvin geriet durch einen Fehler im ersten Bogen ins Hintertreffen, kam am Schluss wieder besser ins Bild. Magic Day holte sich dank den Problemen einiger Gegner das letzte Geld. Nimero Sommer trabte an vierter Stelle, als er an der Problemstelle auf der Gegenseite nach einer Behinderung angaloppierte und alle Chancen verlor. Obellia William erschien bei der ersten Zielpassage neben der führenden Loving Horse, fiel Ende der Gegenseite aber in Galopp. Lucky Punch kam bei der Problemstelle auf der Gegenseite zu Fall. Really Upon kam bei der Problemstelle auf der Gegenseite zu Fall

#### 4. GP AMERICAN AIRLINES

Flachrennen 800m, Wert Fr.16000 (7680, 3072, 2304, 1536, 768), Bahn Schnee, erschwerte Bedingungen

1	Star Pattern	4W	Stall Beliar	56.0	Havlin Robert
2	Mister Minister	4H	Stall Blau-Weiss/GER	59.0	Esposito Mario
3	Song of Victory	5W	Appapays Racing	57.0	Lopez Miguel
4	Hucking Hero	4H	Hucking Horses/GB	62.0	Drowne Steve
5	Sybelio	5H	Stall Bergo/GER	59.0	Arena Gregorio

Sieger: 4j.F.W.v. Seeking The Gold-Starlore  
Züchter: USA  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 0.51 - sicher - k.K., 6, 1, 4.5, Hals  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 7.70 / Platz: 2.00,1.90,1.40 / Einl.: 65.80 / Drei: 99.80  
Wettumsatz: 11414.-

So liefen sie: Star Pattern passierte den Pfosten mit einem kurzen Kopf Rückstand als Zweiter, war im Schlussduell um den Sieg von Mister Minister aber behindert worden und erhielt deshalb den Sieg nachträglich am grünen Tisch zugesprochen. Mister Minister verwies Star Pattern knapp auf den Ehrenplatz, kam dem Gegner dabei aber in die Quere, so dass der Einlauf von der Rennleitung umgedreht wurde. Song of Victory, sogleich gut platziert, liess nicht nach, war gegen das Spitzenduo aber chancenlos. Hucking Hero galoppierte schon früh an vierter Stelle, konnte sich in der zweiten Rennhälfte nicht verbessern. Sybelio vermochte nie in den Kampf um die vordersten Ränge einzugreifen. Le Ribot musste bei halber Distanz das Spitzentrio ziehen lassen. Millefeuille war früh geschlagen. Celesta spielte keine Rolle

#### 5. GP GUARDAVAL IMMOBILIEN

Flachrennen 800m, Wert Fr.20000 (9600, 3840, 2880, 1920, 960), Bahn Schnee, erschwerte Bedingungen

1	Vlavianus	8W	Stall Schachen	56.5	Lopez Miguel
2	Collow	9W	Appapays Racing Club	58.5	Havlin Robert
3	Romantic Man	6H	Gestüt Auenquelle/GER	57.5	Porcu Daniele
4	Franziskaner	6W	Stalla Mauritius/GER	57.5	Arena Gregor
5	Saraab	7W	Stall 5-Stars/GER	58.5	Rossi Ivan

Sieger: 8j.br.W.v. Rainbows for Life-Vlnka  
Züchter: Tschech.Republ.  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 0.48 - überlegen - 7, 3, 3, 0.5, 3  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 4.50 / Platz: 1.30,1.20,1.30 / Einl.: 7.50 / Drei: 53.50  
Wettumsatz: 8022.-

So liefen sie: Vlavianus übernahm früh die Spitze und kam zu einem hoch überlegenen Sieg. Collow musste sich mit grossem Rückstand auf seinen Trainingskollegen Vlavianus mit dem Ehrenplatz begnügen. Romantic Man startete gut, musste Vlavianus aber ziehen lassen und wurde in der Endphase von Collow überholt. Franziskaner lief mit, ohne gross auf- oder abzufallen. Saraab holte sich noch das letzte Geld, war aber keine Gefahr für die Erstplatzierten. Swiss Act spielte keine Rolle. Vegano war früh geschlagen und kam abgeschlagen als Letzter ins Ziel

#### 6. GP ENGADINER POST / POSTA LADINA

Trabrennen, 800m, Wert Fr. 16000 (6840, 3420, 2280, 1520, 760, 380)

1	Jullyannis	12W	Stall Allegra Racing Club	Claudia
2	Reste Voidéen	12W	Stall Allegra Racing Club	Denéchère R.-W./FRA
3	Joe de Ligny	12H	Haras de Peccau Sàrl	Kindler Laurence
4	Kodex	11W	Fankhauser Theo	Fankhauser Evelyne
5	Jostovisso	12H	Club Magic	Humbert Marcel

Sieger: 12j.F.W.v. Tsar Unique-Folle de toi  
Züchter: Frankreich  
Trainer: Koller Claudia  
Sieg/Abstände: 1:02.9 - sicher - 2.5, 3, 8, 5, 2, 3  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 3.30 / Platz: 1.50,1.80,2.40 / Einl.: 10.00 / Drei: 176.40  
Km-Reduktion: 01:37.0, 01:37.3, 01:37.1, 01:38.6, 01:38.7, 01:39.5  
Wettumsatz: 5990.-

So liefen sie: Jullyannis übernahm rund 250 Meter vor dem Ziel die Führung und setzte sich sehr sicher durch. J'y Reste Voidéen hielt sich wacker und verteidigte den Ehrenplatz problemlos, konnte den Sieger aber nicht behelligen. Joe de Ligny startete gut und lag schon bald an der Spitze, beging rund 300 Meter vor dem Ziel aber einen Fehler, hatte als Dritter grossen Vorsprung auf den Rest. Kodex musste in der Schlussphase das Spitzentrio ziehen lassen, erbte den vierten Rang nachdem sich Northern Man rund hundert Meter vor dem Ziel aus dem Rennen galoppiert hatte. Jostovisso holte sich dank einem ansprechenden Finish noch das fünfte Geld. Kébir de Javie lief mit, ohne entscheidende Akzente setzen zu können. Kairouan du Clos konnte nicht in den Kampf um die vorderen Ränge eingreifen. Northern Man trabte an dritter Stelle, als er sich rund hundert Meter vor dem Pfosten aus der Wertung galoppierte

Totoumsatz: Fr. 38239.- (Vorjahr: Fr. 73139.-) Quarté+: Fr. 1468.-

#### 2. RENNTAG VOM 15. FEBRUAR 2009

Der Wandel war sofort spürbar, als man sich am Sonntag für den zweiten Renntag des diesjährigen White Turf auf den St. Moritzersee begab. Ins Geisterdorf des ersten Renntages war Leben in die Zeltstadt zurückgekehrt, das zahlreiche Publikum erfreute sich des herrlichen Wetters bei den bekannten kulinarischen Köstlichkeiten.

Die Organisatoren hatten viel Arbeit geleistet, um einerseits die Rennbahn und andererseits den Publikumsbereich auf Vordermann zu bringen. Obwohl während der Woche positive Signale betreffend des Zustandes des Geläufs gesendet wurden, präsentierte sich dasselbe Bild wie eine Woche zuvor: Auf der Gegenseite befand sich aufgrund der erneuten, heftigen Schneefälle eine sehr tiefe Stelle, die es nicht erlaubte, reguläre Rennen auf den vorgesehenen Distanzen durchzuführen. Zuviel Schnee lag auf der Eisfläche und dieser konnte nicht gebunden werden. So beschlossen die Rennleitungen Trab und Galopp, erneut alle Rennen auf der verlängerten Zielgeraden, über 800 Meter laufen zu lassen.

Die Zulagepferde in den Trabrennen starteten mit 15 statt 25 Meter Handicap. Ums Skikjöring gab es hingegen ein Hickhack. Weil dieses nicht verkürzt werden konnte, zog sich Galopp Schweiz aus der Verantwortung: Das Skikjöring wird auf der vorgesehenen Distanz von 2700 Meter, jedoch ausserhalb der Verantwortung von Galopp Schweiz gelaufen', hiess es im offiziellen Communiqué.

Die Anspannung vor dem Start war sehr gross: ‚Wenn das nur gut geht‘, war überall zu hören. Glücklicherweise – vor allem wohl auch – weil das Feld nicht sehr gross und weit auseinandergezogen war – gab es keinen Unfall. Einzig Gallardo sackte auf der letzten Gegenseite ein und verlor jeglichen Schwung, als er von weit hinten zum Angriff schritt.

Joe de Lignys Sturmflug Schon bald nach dem Start zum BMW Grosser Traberpreis von Pontresina tauchte der mit Handicap gestartete Joe de Ligny aus dem Haras de Peccau an vorderster Front auf. Zusammen mit dem am Totalisator favorisierten Kiss de Sucé und J'y Reste Voidéen trabte der mächtige Klasseschüler an den Tribünen vorbei und distanzierte seine beiden Gegner bis ins Ziel mit sechs Längen. ‚Wir waren schnell vorne, das liebt er richtig‘, meinte Laurence Kindler nach dem überlegenen Erfolg. ‚Letzte Woche trat er in ein Loch, als wir auf die Höhe der Spitzenpferde waren, und machte deshalb einen Fehler. Diesmal hat es nun geklappt.‘ Nach seinem Erfolg in Maienfeld war es der zweite Schweizer Sieg des Schützlings von Jean-François Johner. Ganz knapp hielt Martin Weber mit Kiss de Sucé J'y Reste Voidéen ums zweite Geld in Schach. Dies war der dritte zweite Platz neben zwei Siegen von Kiss de Sucé bei fünf Starts in St. Moritz. Wahrlich eine stolze Bilanz. Calgary überraschte beim Schneedebut als Vierter.

Etwas weniger überlegen fiel der Sieg von One off he Best im zweiten Trabrennen aus, doch dies war unwichtig. Nach seinen zwei Siegen in Arosa startete der Siebenjährige aus dem Stall Allegra Ra-cing Club zusammen mit seinem Stallgefährten Loxley de Digeon als klarer Favorit zur letzten Prüfung des Tages. Es war dann aber die dritte Vertreterin der Allegra-Armada, Melbourne, die in die Totoränge lief. One off he Best mit seiner Trainerin Claudia Koller als Partnerin hatte sich im Einlauf Loving Horse zu erwehren, welche, mit Handicap gestartet, aber nur auf knapp zwei Längen herankam. Melbourne holte sich das dritte Geld und komplettierte damit einen weiteren erfolgreichen Renntag des Besitzerclubs.

Rushing Dasher doppelt nach. Als einziger vermochte Rushing Dasher seinen Sieg vom ersten Tag zu wiederholen. In der Christophel Bau Trophy, dem wichtigsten Galopprennen des mittleren Renntages, vermochte Natalie Friberg, die auch als Trainerin verantwortlich zeichnet, kontinuierlich zu beschleunigen und schliesslich überlegener zu gewinnen, als es die 1 ¼ Längen des offiziellen Rennberichtes aussagen. Rushing Dasher gewann somit auch das zweite Rennen in den Farben des Stall Allegra Racing Clubs, der bereits acht Saisonsiege (sechs Trab- und zwei Galopprennen) auf seinem Konto hat. Von der Konkurrenz kam Lamirel am weitesten, der Tobanjaro hauchdünn auf den dritten

Platz verwies. Der Co-Favorit Star Pattern hatte vor dem Rennen in den Besitz des Ehepaar Kräuligers gewechselt und wurde Vierter.

Die Schützlinge von Champion-trainer Miroslav Weiss dominierten die beiden anderen Flachrennen. Zum Auftakt schien zuerst Tiger's Eye unter Chantal Zollet in der Mitte der Bahn gegen Millefeuille für eine Überraschung zu sorgen, doch Robert Havlin war mit Stall Sigmas Ritorno rechtzeitig zur Stelle, um die beiden Aussenseiter Tiger's Eye und den gut endenden Mystic Ways noch mühelos auf die Ehrenplätze zu verweisen. Swiss Act war der einzige Nichtstarter in den drei Flachrennen, welche alle aufgrund der abgeänderten Distanz unter erschwerten Bedingungen gelaufen wurden. Im zweiten Flachrennen war es erneut Robert Havlin, der seinen Ritt ganz innen perfekt einteilte. Diesmal war es La Bonita, die am meisten Widerstand leistete.

Schlussendlich setzte sich aber Stall Offsides Just That ebenso mühelos durch, wie zuvor Ritorno und La Bonita musste sich auch noch von Royal Fire bezwingen lassen. Fotofinish im Skikjöring. Nach dem Start zum Skikjöring brach Gallardo nach innen weg und hätte das Rennen beinahe in der falschen Richtung aufgenommen. Peredur, Geisha Dream und Luberon setzten sich sofort mit einigen Längen ab. Aus diesem Trio wurde ein Duo, als Geisha Dream nicht mehr mithalten konnte. Auf der letzten Gegenseite schritten Gallardo und Baileys Best von weit hinten zum Anriff, doch Gallardo wurde durch den eingangs erwähnten Zwischenfall gestoppt. Im Einlauf kam es zu einem spannenden Endkampf zwischen Luberon (Harald Kronseder) und Peredur (Franco Moro). Luberon schien sich innen durchzusetzen, doch Peredur streckte sich im richtigen Moment nochmals und gewann das Rennen hauchdünn. Weit dahinter holte sich Baileys Best, der von Valeria Holinger gefahren wurde, das dritte Geld. Dies dürfte der erste Podestplatz einer weiblichen Skikjöring-Teilnehmerin sein.



## DIE LETZTEN RESULTATE DER RENNEN IN ST. MORITZ VOM 15. FEBRUAR 2009

### 1. GP CHERVO

Flachrennen 1700m, Wert Fr.16000 (7680, 3072, 2304, 1536, 768), Bahn Schnee, Erschwerte Bedingungen

1	Ritorno*	5W	Stall Sigma	62.0	Havlin Robert	3.50
2	Tiger's Eye	6W	Weikert Hansi	53.5	Zollet Chantal	8.80
3	Mystic Ways	5W	Staufer Traugott	55.0	Kolb Markus	7.90
4	Millefeuille	7W	Kräuliger A.+V.	56.5	Bocskai Georg	5.50
5	Salermo	8W	Stall Stargate	59.0	Lopez Miguel	6.00

Sieger: 5j.br.W.v.Desert Track-Moonshine of Jester  
Züchter: Stall Sigma  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 0.42.4 - sicher - 0.5, 3, 0.5, 1, 2  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 3.50 / Platz: 2.00,2.10,2.20 / Einl.: 3.50 / Drei: 387.80  
Wettumsatz: 10242.-

So liefen sie: Ritorno, sogleich gut platziert, setzte sich in der Endphase sicher gegen Tiger's Eye durch. Tiger's Eye galoppierte stets im Vordertreffen, musste sich auf den letzten hundert Metern Ritorno beugen. Mystic Ways dominierte im Duell um Rang drei Millefeuille. Millefeuille, zu Beginn in vorderer Position, konnte in der Endphase nicht zulegen. Salermo lief mit ohne gross auf- oder abzufallen. Notturmo di Chopin konnte die Erstplatzierten nicht behelligen. Albarello kam früh nicht mehr in Frage für einen Totorang

### 2. GP PRESTIGE

Flachrennen 1900m, Wert Fr.16000 (7680, 3072, 2304, 1536, 768), Bahn Schnee, Erschwerte Bedingungen

1	Just That	4S	Stall Offside	60.5	Havlin Robert	
2	Royal Fire	10H	Stall Ocana	52.0	Kolb Markus	
3	La Bonita	5S	Stall Wynental	54.5	Zollet Chantal	
4	Raneb	5W	Stall Golden Arabians	60.5	Wehrel Eric	
5	Puro	7W	Appapays Racing Club	63.0	Lopez Miguel	

Sieger: 4j.F.St.v.Capri-Just Me  
Züchter: Slowakai  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 0.42.3 - leicht - 1.75, 1.75, 1.75, k.K., 1.75  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 4.70 / Platz: 1.80,1.70,2.30 / Einl.: 36.40 / Drei: 222.90  
Wettumsatz: 10890.-

So liefen sie: Just That bildete kurz nach dem Start zusammen mit Royal Fire und La Bonita das Spitzentrio, setzte sich im Finish sicher gegen die beiden Begleiter durch. Royal Fire, sogleich gut platziert, unterlag im Schlussduell Just That. La Bonita gehörte zur Dreier-Kopfgruppe, wurde von Just That und Royal Fire in der Endphase dominiert. Raneb kam in der Endphase dem Spitzentrio etwas näher, blieb eine Winzigkeit vor Puro. Puro unterlag im Kampf um Rang vier Raneb ganz knapp. Odin lief mit, ohne in den Kampf um die vordersten Plätze eingreifen zu können

### 3. CREDIT SUISSE GP VON SILS

Skikjöring 2700m, Wert Fr.14000 (6720, 2688, 2016, 1344, 672), Bahn Schnee

1	Peredur	5W	Stall Aron/GER	Moro Franco	4.90
2	Luberon	6W	Kronseder Harald/GB	Kronseder Harald	1.80
3	Baileys Best	7W	Stall Chevalet/GER	Holinger Valeria	5.30
4	Blue Point*	7S	Gloor Franziska	Bottlang Eric	65.30
5	Gallardo	7W	Müller Chr./FRAU	Luminati Leo	3.10

Sieger: 5j.br.W.v.Protector-Prairie Queen  
Züchter: Deutschland  
Trainer: Von der Recke Chr.  
Sieg/Abstände:  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 4.90 / Platz: 1.40,1.20,1.30 / Einl.: 14.40 / Drei: 75.80  
Wettumsatz: 11398.-

So liefen sie: Peredur führte unterwegs zusammen mit Luberon, passierte nach einem spannenden Schlussduell den Pfosten mit einem minimalen Vorsprung. Luberon, Animator, wurde in zweiter Spur von Peredur begleitet, unterlag im Finish seinem Rivalen hauchdünn. Baileys Best, unterwegs zusammen mit Gallardo zuhinterst, konnte sich in der Endphase verbessern. Blue Tour, eine Runde vor Schluss hinter dem Spitzenduo Dritter, musste die beiden Leader auf der Gegenseite ziehen lassen, verlor in der Folge einen Rang an Baileys Best. Gallardo brach in der Startphase aus und geriet dadurch weit ins Hintertreffen, machte in der Folge Boden gut und erschien im Schlussbogen an dritter Stelle, liess in der Folge wieder etwas nach

### 4. BMW GROSSER TRABERPREIS VON PONTRESINA

Trabrennen, 800m, Wert Fr. 20000 (8550, 4275, 2850, 1900, 950, 475)

1	Joe de Ligny	12H	Haras de Peccau Sàrl.	Kindler Laurence	10.50
2	Kiss de Sucé	11W	Ecurie Max Gordon	Weber Martin	3.60
3	J'y Reste Voidéen	Stall Allegra Racing Club	Koller Claudia	4.30	
4	Kalgary	11W	Gauch Urban	Gauch Urban	15.00
5	Lulu de Javie	10W	Ecurie du Cep	Schneider Barbara	25.40

Sieger: 12j.br.H.v.Pythagoras-Anita Rose  
Züchter: Frankreich  
Trainer: Johner J.-F.  
Sieg/Abstände: TNC - überlegen - 6, k.K., 1.75, 3, 4, 5  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 8.00 / Platz: 3.10,1.50,1.70 / Einl.: 5.30 / Drei: 41.10  
Wettumsatz: 11664.-

So liefen sie: Joe de Ligny sicherte sich nach einem Blitzstart schon früh die Spitze, siegte hoch überlegen. Kiss de Sucé, sogleich gut platziert, behielt im Duell um den Ehrenplatz knapp die Oberhand gegen J'y Reste Voidéen. J'y Reste Voidéen verpasste den Ehrenplatz nur ganz knapp. Kalgary mischte sich in den Kampf um Rang zwei, konnte erst auf den letzten 30 Metern nicht mehr ganz mithalten. Lulu de Javie hatte hundert Meter vor dem Ziel noch Chancen auf den Ehrenplatz, musste die Dreier-Verfolgergruppe von Joe de Ligny dann aber ziehen lassen. Le Bosquet kam nach mässigem Start in der Endphase etwas auf. Gone Debérieux konnte nicht in den Kampf um die Spitzenränge eingreifen

## 5. GP CHRISTOFFEL BAU TROPHY

Flachrennen 1600m, Wert Fr.20000 (9600, 3840, 2880, 1920, 960), Bahn Schnee, Erschwerte Bedingungen

1	Rushing Dasher	7W	Stall Allegra Racing	59.0	Am.Friberg Natalie	2.80
2	Lamirel	8W	Stall Four Fans	54.0	Hudek Astrid	6.80
3	Tóbanjárom	6H	Stall Jásdi/H	57.0	Fekete Attila	8.80
4	Star Pattern	4W	Kröliger A.+V.	59.0	Havlin Robert	2.80
5	Special Edition	7W	Stall Thommy/GER	59.0	Arena Gregorio	6.00

Sieger: 7j.F.W.v.Dashing Blade-Roma Libera  
Züchter: Deutschland  
Trainer: Friberg Natalie  
Sieg/Abstände: 0.45,5 - leicht - 1.25, k.K., 1.75, 1.25, 2  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 2.80 / Platz: 1.50,2.00,0.00 / Einl.: 29.50 / Drei: 204.70  
Wettumsatz: 10526.-

So liefen sie: Rushing Dasher hatte im Endkampf am meisten Reserven, siegte sicher. Lamirel wurde in der Schlussphase von Rushing Dasher dominiert, rettete den Ehrenplatz knapp vor Tobanjaró ins Ziel. Tobanjaró unterlag im Duell um den Ehrenplatz Lamirel nur um Weniges. Star Pattern gehörte zum Spitzenquartett, konnte in der Endphase aber nicht entscheidend beschleunigen. Special Edition holte sich das letzte Geld. Ailton kam nie richtig auf Touren. Sybelio konnte schon früh nicht mehr mithalten, trudelte als Letzter ins Ziel

## 6. GP ALLEGRA PASSUGGER

Trabrennen, 800m, Wert Fr. 15000 (6412, 3206, 2138, 1425, 713, 356)

1	One of the Best	7W	Stall Allegra Racing	Koller Claudia	2.20
2	Loving Horse*	10S	Kindler Laurence	Kindler Laurence	9.60
3	Melbourne*	9S	Stall Allegra Racing	Koller Heinz	14.20
4	Miracle of Love	9W	Dittli Peter	Matthey J.-B.	8.50
5	Really Upon	10H	Krüsi Barbara	Vignoni Joey	20.90

Sieger: 7j.F.W.v.Cygnus d'Odyssee-Isis Bleue  
Züchter: Frankreich  
Trainer: Koller Claudia  
Sieg/Abstände: TNC - sicher - 1.75, 1, 1.75, 1.75, 1, 2  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 1.10 / Platz: 1.30,2.20,2.60 / Einl.: 18.60 / Drei: 308.00  
Km-Reduktion:  
Wettumsatz: 9838.-

So liefen sie: One of the Best sofort vorne mit dabei, hielt Loving Horse bis zum Pfosten sicher in Schach. Loving Horse versuchte in der Endphase vergeblich One of the Best am Siegen zu hindern. Melbourne holte dank einem ansprechenden Finish den dritten Rang. Miracle of Love stets gut platziert, wehrte sich wacker Really Upon verdiente sich das fünfte Geld, war aber keine Gefahr für die Erstplatzierten. Magic Day trabte innen an den Rails, holte sich das letzte Geld. Loxley de Digeon konnte nach einem Starfehler nicht mehr in die Entscheidung eingreifen

Totoumsatz: Fr. 64992.- (Vorjahr: Fr. 106516.-) Quarté



### 3. RENNTAG VOM 22. FEBRUAR 2009

Song of Victory mit Miguel Lopez vor Collow und Vlavianus: Die drei Erstplatzierten im Gübeline 70. Grossen Preis von St. Moritz stehen alle in Urdorf bei Miro Weiss im Training.

Anders als an den beiden ersten White-Turf-Rennsonntagen präsentierte sich das Geläuf zum Abschluss des Meetings in einem Zustand, der eine Austragung der meisten Rennen über die Originaldistanz – und nicht mehr nur über 800 Meter – erlaubte. Einzig der Sprint wurde mit Rücksicht darauf, dass sonst die Startmaschine allein deswegen um die halbe Bahn hätte geschleppt werden müssen, bloss auf der Geraden gelaufen. Angeblich rund 12000 Zuschauer, wie der Veranstalter meldete, säumten die Bahn auf dem gefrorenen St. Moritzersee. Am Totalisator setzten sie wenige 93258 Franken um.

In sportlicher Hinsicht drückte Trainer Miro Weiss dem dritten Meetingstag mit selten gesehener Dominanz seinen Stempel auf: Seine Pferde gewannen nicht weniger als drei Prüfungen, und im GP von St. Moritz machten sie die Podestplätze unter sich aus. Unter Andrasch Starke hatte der Schiergen-Schützling Thalamon im mit 121121 Franken dotierten GP, der über 2000 Meter gelaufen wurde, früh die Spitze genommen. Als erster Verfolger hielt Vlavianus (Oli-vier Plaçais), der Sieger der «Hauptprobe» vor zwei Wochen, den Kontakt zum fünfjährigen Monsun-Sohn. Auf der Gegenseite lösten sich auch die beiden Vertreter des Appapays Racing Club, Collow (Robert Havlin) und Song of Victory (Miguel Lopez) vom Rest und bedrängten im Bogen die beiden Führenden. Eingangs der Zielgeraden zog Vlavianus in Front, doch auch seine beiden Trainingsgefährten passierten nun den deutschen Gast Thalamon, der nicht zusetzen konnte, und gingen schliesslich auch an Vlavianus vorbei. Das bessere Ende behielt schliesslich Song of Victory für sich: Der fünfjährige Silvano-Sohn verwies Collow um eineinviertel Längen sicher auf den Ehrenplatz. Doppelsieg also für den Appapays Racing Club. Nur um einen kurzen Kopf musste sich Stall Schachens Vlavianus im Kampf um den zweiten Platz geschlagen geben. Sechs Längen zurück folgte der Animator des Rennens, Thalamon als Vierter. Das fünfte und letzte Geld ging an Eiswind, der wie sein Stallgefährte Salattus – und wie auch der grosse Arosier Sieger Quiron – keine besonderen Akzente zu setzen vermochte.

Das einzige Galopprennen, in dem Miro Weiss nicht den Sieger sattelte, war der GP Corporate Events/Newmarket Races, das mit 30000 Franken ausgestattete Fliegerrennen über 800 statt 1100 Meter. Der Sieg ging hier an Rose-Anne Galligans vierjährige Danehill-Tochter Princess Rose-Anne. Die von Steve Drowne gerittene vierjährige Stute lag früh im Vordertreffen und verwies den im Finish angreifenden Sahara Boy um eine halbe Länge sicher auf Rang zwei. Die Siegerin Princess Rose-Anne wird in England von J.R. Best trainiert. – Nur um Hals vom Zweitplatzierten getrennt erreichte der ungarische Gast Spinning Crystal als Dritter das Ziel. Seneca Village verlor drei Längen auf den Drittplatzierten. Das letzte Geld ging an den favorisierten Rushing Dasher. Der zweifache Sieger der beiden vorangehenden Sonntage über 800 Meter könnte diesmal unter ande-

rem am hohen Gewicht gescheitert sein – und, mit Startnummer 1, an der Tatsache, dass diesmal zumindest im ersten Rennen des Tages der Boden auf der Geraden innen besser war als auf der Aussenbahn. Ganz ohne Geld kam der zweite Favorit, Mister Minister, nach Hause.

Im mit 16000 Franken dotierten 1800-m-Flachrennen lag der Höchstgewicht tragende Inländer Ritorno schon früh ganz vorn. Im Schlussbogen begleitete ihn der acht Kilo weniger tragende Notturmo di Chopin an seiner Aussenseite. Der 22:1-Aussenseiter unterlag dem fünfjährigen Desert Track-Sohn, der an gleicher Stätte schon zwei Wochen zuvor (über 800 Meter) gewonnen hatte, nach Kampf um Hals. Der Sieger Ritorno, der von Miro Weiss auf Rechnung des Stalls Sigma vorbereitet wird, trug Robert Havlin im Sattel. Zwischen Puro und Floriana vermochte sich Special Edition als Vierter – und als bester Ausländer zu platzieren.

Alles andere als eine Augenweide war die Skikjöring-Prüfung über 2700 Meter, der mit 15000 Franken ausgestattete Grand Prix Credit Suisse. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand hinterher weniger der Ausgang des Rennens als vielmehr das auf diese Saison hin entwickelte Sicherheitsgeschirr. Bei zahlreichen Pferden hatten sich einer oder gleich beide Karabinerhaken der Sicherheitsleine gelöst – bei einzelnen Konkurrenten praktisch schon beim Start.

Schon eine Runde vor Schluss ging Charlotte Haselbachs King George an Peredur und Luberon, den beiden Kopf an Kopf führenden Dominatoren des Vorsonntags-Skikjörrings, vorbei und verabschiedete sich auf Nimmerwiedersehen. Bei diesem Manöver driftete Harald Kronseder nach rechts in Richtung der Rails und kam dem auf erster Spur daherbrausenden Gespann Franco Moro/Peredur gefährlich nahe. Im Schlussbogen hängten Luberon und Peredur definitiv ein und verabschiedeten sich so beide aus dem Rennen. Davon profitierten Abu Ardash (Yves von Ballmoos) und Habanita (Christian Hebeisen), die über zehn Längen hinter King George die Plätze zwei und drei «erbten». Samira und Geisha Dream verdienten sich die weiteren Platzgelder. Ebenfalls ins Ziel kam Baileys Best – im Gegensatz zur andern Hälfte des Zwölferfeldes. Den Gesamtsieg in der Credit-Suisse-Skikjöring-Trophy teilen Köbi Broger und Franco Moro, die Sieger der beiden effektiv ausgetragenen Rennen, mit je 8 Punkten miteinander.

Fatal ging das Ganze für die deutsche Stute Bouquet aus: Die sechsjährige Acatenango-Tochter verding sich, wie Filmaufnahmen zeigen, im zweitletzten Bogen mit einem Bein in einer vom Brustblatt gelösten «Sicherheitsleine» von Blue Point, die Erich Bottlang hinter sich her zog. Bouquet kam dabei zu Fall – der Fahrer des andern Pferdes wurde in der Folge durch den Zug von hinten ebenfalls zu Boden gerissen. Die Stute zog sich bei diesem Vorkommnis einen offenen Beinbruch zu.

Jullyannis ohne Gegner Im Grand Prix BMW der Traber (40000 Fr./1700 m) löste der Mitfavorit und Vorsonntagssieger Joe de Ligny (Laurence Kindler) nach rund 500 Metern

den zunächst führenden Lulu de Javie an der Spitze ab. Top-Favorit Jullyannis, zu diesem Zeitpunkt noch im hinteren Teil des Elferfeldes anzutreffen, riss Claudia Koller beinahe die Arme aus. Als die Trainerin und Fahrerin des zwölfjährigen Fuchswallachs auf der Gegenseite «die Bremse lockerte», ging dieser mit stupender Leichtigkeit aussen am ganzen Feld, zuletzt auch an Joe de Ligny, vorbei und löste sich Länge um Länge von seinen Verfolgern. Der Versuch von Joe de Ligny, im Einlauf Terrain gut zu machen, endete alsbald mit einer Galoppade, die (nach Untersuchung) die Disqualifikation zur Folge hatte. Mehr als zehn Längen hinter dem (nicht ausgefahrenen) Sieger Jullyannis aus dem Stall Allegra Racing Club passierte Stall Brachers Kilou du Val (Heiner Bracher) den Pfosten – sieben Längen vor Kiss de Sucé, der nach dem Fehler von Joe de Ligny den dritten Platz «erbt». Weitere Nutzniesser der Disqualifikation waren in dieser Reihenfolge auf den weiteren Geldplätzen J'y Reste Voidéen – einer der Stallgefährten des Siegers –, Kébir de Javie und Kodex.

Im kleineren Trabrennen (15000 Fr./1700 m) erwischte Magic Day (Christine Rother) den besten Start. Der dreifache Schneesieger One of the Best, diesmal vom deutschen Profi Franz Wolf gefahren, nahm den Rücken des Führenden und behielt die zweite Position auch, als Laurence Kindler nach 500 bis 600 Metern mit Loving Horse innen an Magic Day vorbeischlüpfen konnte. Die zehnjährige Stute, die im Besitz ihrer Trainerin und Fahrerin steht, liess sich bis zuletzt nicht mehr beunruhigen und siegte überlegen, vier Längen vor One of the Best. Magic Day behauptete sich, anderthalb Längen dahinter als Dritter. Bis auf Hals kam der gut endende Kankan des Portes noch an den Animator des Rennens heran und endete so als Vierter.

### 1. GR CORPORATE EVENTS L

Flachrennen 800m, Wert Fr.30000 (14400, 5760, 4320, 2880, 1440), Bahn Schnee, erschwerte Bedingungen

1	Princess Rose Anne	4S	Galligan Rose-Anne/GB	55.0	Drowne Steve
2	Sahara Boy	4H	Stall Weissenstein	59.0	Di Fède F.
3	Spinning Crystal	5S	Stall Teivér Farm/H	54.5	Rossi Ivan
4	Seneca Village	5W	Stall Spirit	56.0	Havlin Robert
5	Rushing Dasher	7W	Stall Allegra Racing Club	61.0	Am.Friberg N.

Sieger: 4j.F.St.v.Danehill Dancer-Hawksleys Jill  
 Züchter: Irland  
 Trainer: Best J.R.  
 Sieg/Abstände: 0:46.9 - sicher - 0.5, Hals, 3, 0.5, 3.25  
 Toto für Fr.1.–: Sieg: 6.00 / Platz: 2.00,2.90,3.80 / Einl.: 65.40 / Drei: 54.80  
 Wettumsatz: 11674.–

So liefen sie: Princess Rose Anne, sogleich vorne mit dabei, widerstand bis am Schluss den Angriffen von Sahara Boy und Spinning Crystal. Sahara Boy, früh gut platziert, versuchte vergeblich Princess Rose Anne in der Endphase den Sieg zu entreissen. Spinning Crystal mischte im Kampf um die Totoränge munter mit, war als Dritter nur knapp geschlagen. Seneca Village galoppierte stets im vorderen Teil des Feldes, musste das Spitzentrio auf den letzten hundert Metern ziehen lassen. Rushing Dasher lief mit, ohne in den Kampf um den Sieg eingreifen zu können. Assam war keine Gefahr für die Erstplatzierten. Mister Minister war nicht in der Lage, entscheidende Akzente zu setzen

### 2. GP GAGGENAU HAUSGERÄTE

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 15000 (6412, 3206, 2138, 1425, 713, 356)

1	Loving Horse*	10S	Kindler Laurence	1725	Kindler Laurence
2	One of the Best	7W	Stall Allegra Racing	1700	Wolf Franz/GER
3	Magic Day	9W	Müller Roland	1700	Rother Christine
4	Kankan des Portes	11H	Stall Onit S	1725	Matthey J.-B.
5	Kalgary	11W	Gauch Urban	1725	Gauch Urban

Sieger: 10j.br.St.v.Bon Conseil-Emeraude de Feu  
 Züchter: Ecurie Anaïta  
 Trainer: Kindler Laurence  
 Sieg/Abstände: 2:38.0 - überlegen - 4, 1.25, Hals, 2, 3.5, 10  
 Toto für Fr.1.–: Sieg: 6.20 / Platz: 2.60,1.90,6.90 / Einl.: 5.80 / Drei: 255.90  
 Km-Reduktion: 01:31.6, 01:33.4, 01:33.6, 01:32.3, 01:32.5, 01:34.3  
 Wettumsatz: 8686.–

So liefen sie: Loving Horse, kurz nach dem Start Letzte, verbesserte innen auf den ersten paar hundert Metern ihre Position, übernahm nach rund einem Drittel der Distanz die Spitze und verteidigte sie souverän bis ins Ziel. One of the Best trabte zuerst hinter dem führenden Magic Day, dann hinter Loving Horse an zweiter Stelle, versuchte im Einlauf vergeblich Loving Horse den Sieg streitig zu machen. Magic Day war am flinksten auf den Beinen und führte während einigen hundert Metern, bis er innen von Loving Horse passiert wurde, hielt sich in der Folge wacker und rettete am Schluss Rang drei gerade noch ins Ziel. Kankan des Portes holte sich dank einem starken Finish noch Rang vier, verpasste die Totoränge nur ganz knapp. Kalgary startete sehr schnell und erschien schon früh in der Spitzengruppe, konnte am Schluss nicht mehr zulegen. Last Diamond musste in der Endphase das Spitzenquintett ziehen lassen, holte aber noch das letzte Geld. Loxley de Diegeon, von Anfang an im Hintertreffen, konnte sich nie entscheidend verbessern. Le Bosquet lag an fünfter Stelle, als er sich ausgangs des Schlussbogens aus dem Rennen galoppierte

### 3. GP CREDIT SUISSE

Skikjöring 2700m, Wert Fr.15000 (7200, 2880, 2160, 1440, 720), Bahn Schnee

1	King George	8H	Haselbach Charlotte	Broger Jakob	2.00
2	Abu Ardash	11W	Stall Kildare	Von Ballmoos Yves	12.90
3	Habanita	8S	Stall Wehntal	Hebeisen Christian	33.00
4	Samira*	6S	Bänziger Susanne	Schönbächler Markus	25.80
5	Geisha Dream	8S	Kubat Oliver / GER	Willy Andy	17.60

Sieger: 8j.dbr.H.v.Mondrian-Kypris  
 Züchter: Deutschland  
 Trainer: Weiss Miroslav  
 Sieg/Abstände: 3:27.6 - überlegen -  
 Toto für Fr.1.–: Sieg: 2.00 / Platz: 1.70,2.20,4.40 / Einl.: 9.70 / Drei: 182.90  
 Wettumsatz: 19828.–

So liefen sie: King George galoppierte bis Mitte der ersten Gegenseite an etwa sechster Stelle, schaltete in der Folge einen Gang höher, übernahm eine Runde vor Schluss die Spitze und baute seinen Vorsprung bis ins Ziel kontinuierlich aus. Abu Ardash, bei Rennhälfte noch weit hinter der Spitze, rückte in der Folge auf und eroberte im Einlauf auf Kosten von Habanita den Ehrenplatz. Habanita lag auf der letzten Gegenseite weit hinter King George an zweiter Stelle, wurde im Einlauf von Abu Ardash auf Rang drei verdrängt. Samira hatte als Vierte schon einen sehr grossen Rückstand. Geisha Dream holte vor Baileys Best das letzte Geld. Peredur und Luberon bildeten fast eine Runde lang das Spitzenduo, wurden dann von King George überholt, liessen in der Folge nach, kamen sich zu guter Letzt im Schlussbogen noch ins Gehege und wurden in der Folge angehalten.

#### 4. GP AXA WINTERTHUR

Flachrennen 1800m, Wert Fr. 16000 (7680, 3072, 2304, 1536, 768), Bahn Schnee

1	Ritorno*	5W	Stall Sigma	61.0	Havlin Robert	4.20
2	Notturmo di Chopin	5W	Stall Rossriet	53.0	Lopez Miguel	22.20
3	Puro	7W	Appapays Racing	58.0	Plaçais Olivier	6.40
4	Special Edition	7W	Stall Thommy/GER	60.0	Esposito Mario	12.30
5	Floriana	4S	Stall Weissenstein	60.5	Zwahlen Karin	2.10

Sieger: 5j.br.W.v.Desert Track-Moonshine of Jester  
Züchter: Stall Sigma  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 2:06.5 - Kampf - Hals, 0.75, 0.5, 1.25, 5  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 4.20 / Platz: 1.30,2.70,1.50 / Einl.: 39.50 / Drei: 294.00  
Wettumsatz: 14466.-

So liefen sie: Ritorno übernahm früh das Kommando und wehrte bis zum Pfosten alle Attacken erfolgreich ab. Notturmo di Chopin schloss im Schlussbogen zum führenden Ritorno auf, setzte ihn in der Folge massiv unter Druck, kam aber knapp nicht vorbei. Puro holte dank einem guten Finish noch Rang drei. Special Edition hatte im Einlauf einen starken Moment, konnte den Effort aber nicht ganz durchziehen. Floriana verbesserte sich von der ersten bis ausgangs der zweiten und letzten Kurve aus dem hinteren Teil des Feldes an die dritte Stelle, liess in der Folge aber wieder nach. Odin galoppierte unterwegs stets im vorderen Teil des Feldes, vermochte in der Endphase aber nicht mehr ganz mitzuhalten

#### 5. GUEBELIN 70. GROSSER PREIS VON ST.MORITZ I

Flachrennen 2000m, Wert Fr. 121121 (58140, 23255, 17440, 11630, 5815), Bahn Schnee

1	Song of Victory	5W	Appapays Racing Club	59.0	Lopez Miguel	11.20
2	Collow	9W	Appapays Racing Club	59.0	Havlin Robert	11.60
3	Vlavianus	8W	Stall Schachen	58.0	Plaçais Olivier	5.70
4	Thalamon	5H	Gestüt Burg Eberstein/GER	59.0	Starke Andrasch	5.50
5	Eiswind	5H	Stall Weissenstein	59.0	Di Fède Freddy	5.90
6	Hucking Hero	4H	Hucking Horses/GB	56.5	Drowne Steve	13.30
7	Saraab	7W	Stall 5-Stars/GER	57.0	Rossi Ivan	12.20
8	Quiron	8W	Kräuliger A.+V.	56.0	Bocskai Georg	13.00
9	Salattus	8W	Stall Weissenstein	61.0	Janacek Vacl	18.70
10	Saldenzar	5H	Stall Szindikatus/U	57.5	Georgiev Stanis	10.1
11	Vegano	8W	Busch Gudrun/GER	56.0	Kolb Markus	62.10
12	Romantic Man	6H	Gestüt Auenquelle/GER	56.0	Porcu Daniele	18.50
13	Swiss Act	5W	Gräff Markus/GB	56.0	Fanning Joe	20.40
14	IlGrande Ardone	4H	Stall Grimminger/GER	56.5	Esposito Mario	13.40
15	January	6W	Ryan M.A./IRE	56.0	Lordan Wayne	7.80
agh	Sybelio	5H	Stall Bergo/GER	58.0	Arena Gregorio	44.4

Sieger: 5j.dbr.W.v.Silvano-Song of Hope  
Züchter: Deutschland  
Trainer: Weiss Miroslav  
Sieg/Abstände: 2:20.3 - sicher - 1.25, k.K., 6, 2, 3  
Toto für Fr.1.-: Sieg: 5.70 / Platz: 3.00,2.30,1.70 / Einl.: 54.30 / Drei: 65.40  
Wettumsatz: 28044.-

So liefen sie: Song of Victory schloss im Sog von Collow im Schlussbogen zum Spitzenduo auf, setzte sich im Endkampf relativ sicher durch. Collow stellte im Schlussbogen zusammen mit Song of Victory den Anschluss zum zuvor enteiltten Spitzenduo her, behielt im Kampf um den Ehrenplatz gegenüber Vlavianus einen minimalen Vorsprung. Vlavianus galoppierte lange an zweiter Stelle hinter Leader Thalamon, lag im Einlauf eine Weile in Front, wurde in der Endphase aber von den beiden Trainingsgefährten passiert. Thalamon übernahm sogleich das Kommando, setzte sich auf der Gegenseite zusammen mit Vlavianus vom Feld ab, wurde im Schlussbogen gestellt, konnte in der Endphase nicht mehr in den Kampf um den Sieg eingreifen. Eiswind sicherte sich in der Endphase auf Kosten von Hucking Hero das letzte Geld. Hucking Hero verlor den fünften Rang auf den letzten hundert Metern an Eiswind. Quiron geriet früh ins Hintertreffen, konnte sich in der Endphase auf Kosten nachlassender Pferde ein wenig verbessern. Salattus lief mit, ohne je in Erscheinung zu treten. January verlor schon früh den Anschluss ans Feld und erreichte das Ziel abgeschlagen als Letzter

#### 6. GRAND PRIX BMW

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 40000 (17100, 8550, 5700, 3800, 1900, 950)

1	Jullyannis	12W	Stall Allegra Racing Club	1700	Koller Claudia	2.80
2	Kilou du Val	11W	Stall Bracher	1700	Bracher Heiner	15.20
3	Kiss de Sucé	11W	Ecurie Max Gordon	1700	Weber Martin	5.30
4	J'y Reste Voidéen	12W	Stall Allegra Racing Club	1700	Gosteli Adrian	9.20
5	Kébir de Javie	11W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Johner J.-F.	35.00
6	Kodex	11W	Fankhauser Theo	1700	Fankhauser Ev.	19.10
7	Norton Erem	8W	Riedi Daniel	1700	Riedi Daniel	77.40
8	Jostovisso	12H	Club Magic	1700	Matthey J.-B.	12.70
9	Lulu de Javie	10W	Ecurie du Cep	1700	Schneider Barbara	
dG	Joe de Ligny	12H	Haras de Peccau Sàrl.	1725	Kindler Laurence	
dis	Gone Debériex	15W	Stall Allegra Racing Club	1700	Wolf Franz/GER	



Sieger: 12j.F.W.v.Tsar Unique-Folle de toi  
 Züchter: Frankreich  
 Trainer: Koller Claudia  
 Sieg/Abstände: 2:39.2 - überlegen - Weile, 7, 2, Weile, 0.5, Weile  
 Toto für Fr.1.-: Sieg: 1.80 / Platz: 1.20,1.20,1.30 / Einl.: 5.50 / Drei: 68.40  
 Km-Reduktion: 01:33.6, 01:35.2, 01:36.1, 01:36.3, 01:39.0, 01:39.1  
 Wettumsatz: 9972.-

So liefen sie: Jullyannis zog auf der Gegenseite in einem Rush am vorderen Teil des Feldes vorbei an die Endphase nicht mehr zulegen. Kébir de Javie hatte als Fünfter einen grossen Rückstand. Kodex geriet durch einen Startfehler ins Hintertreffen, unterlag im Duell um die letzten Platzgelder Kébir de Javie knapp. Joe de Ligny übernahm eine Runde vor Schluss die Spitze, wurde auf der Gegenseite von Jullyannis geradezu überrollt, beging Mitte der Einlaufgeraden einen Fehler, der ihn auf den dritten Rang zurückwarf, wurde nach einer Gangartuntersuchung aus der Wertung gestrichen.

Totoumsatz: Fr. 93258.- (Vorjahr: Fr. 145057.-) Quarté+: Fr. 1884.-

## PROGRAMM UND ZEITPLAN WHITE TURF 2010

### Sonntag, 7. Februar 2010 – Sunday, February 7th, 2010

12.45	Flachrennen	GP Handels- & Gewerbeverein St. Moritz	1100	20'000.00
13.15	Trabrennen	GP Engadiner Post/Posta Ladina	1700	12'000.00
13.45	Skikjöring	CREDIT SUISSE GP von Celerina	2700	15'000.00
14.15	Flachrennen	GP Guardaval Immobilien	1600	15'000.00
14.45	Flachrennen	GP American Airlines	1800	20'000.00
15.15	Trabrennen	GP Hotelierverein St. Moritz	1700	15'000.00

Prix d'Honneurs

### Sonntag, 14. Februar 2010 – Sunday, February 14th, 2010

12.45	Flachrennen	GP Prestige	1700	15'000.00
13.15	Flachrennen	GP UVEX	1900	15'000.00
13.45	Skikjöring	CREDIT SUISSE GP von Sils	2700	15'000.00
14.15	Trabrennen	BMW GROSSER TRAPERPREIS VON PONTRESINA	1700	22'222.00
14.45	Flachrennen	GP Christoffel Bau Trophy	1600	20'000.00
15.15	Trabrennen	GP Allegra Passugger	1700	15'000.00

Prix d'Honneurs

### Sonntag, 21. Februar 2010 – Sunday, February 21st, 2010

12.45	Flachrennen	GP ,offen'/Newmarket Races (NL)	1100	30'000.00
13.15	Trabrennen	GP Gaggenau Hausgeräte	1700	15'000.00
13.55	Skikjöring	Grand Prix CREDIT SUISSE	2700	15'000.00
14.25	Flachrennen	Grand Prix BMW	1700	33'333.00
14.55	Flachrennen	Gübelin 70. GROSSER PREIS VON ST. MORITZ (L)	2000	121'121.00
15.30	Trabrennen	GP AXA Winterthur	1800	15'000.00

Prix d'Honneurs

## Pressemitteilung White Turf St. Moritz

### White Turf und Rennsportaktive

White Turf zahlt in der Schweiz die höchsten Rennpreise. Seit Jahren ist der Große Preis von St. Moritz das mit Abstand am höchsten dotierte Pferderennen der Schweiz, was nicht nur Starter aus dem Inland, sondern auch ausländische Teilnehmer nach St. Moritz lockt. Gerade im Winterhalbjahr bietet White Turf den Aktiven große Verdienstmöglichkeiten, die es ansonsten nur in der wärmeren Jahreszeit gibt. Die attraktiven Rennpreise gelten nicht nur für die Hauptereignisse, sondern für alle Rennen, egal ob Trab oder Galopp. Sie liegen im Vergleich zu anderen Veranstaltern in der Schweiz etwa doppelt so hoch.

White Turf unternimmt vieles um die Kosten für die Aktiven in Grenzen zu halten und den Aufenthalt vor Ort so angenehm wie möglich zu gestalten. So betrug das Nenngeld für den Großen Preis von St. Moritz bis 2009 lediglich eineinhalb Prozent der Dotierung. Üblich sind in solchen Rennen zwei Prozent. Wer ein Pferd in St. Moritz laufen lässt muss zudem keine Gebühren für die Boxen in den Stallungen bezahlen. Es wird ihnen neuerdings gar noch eine Balle Stroh in die Boxe gelegt. Andernorts werden für Boxenbelegung im Schnitt rund 30 Franken verlangt.

Auch die Transportkostenentschädigungen werden von White Turf äußerst großzügig gehandhabt. Die Schweizer Besitzer von Rennpferden erhalten bei mindestens drei Starts auf Schnee 1.500 Franken. Bei mindestens zwei Starts auf Schnee sind es 1.000 Franken. Die Regelung gilt für Starts in Arosa und St. Moritz.

Für die Besitzer und Trainer von Startpferden steht eine reservierte, nummerierte Tribüne zur Verfügung. Auch dies betrachtet White Turf als besonderen Service für die Aktiven. Wie auch die Teilnahme am Credit Suisse Grand Prix Cocktail, der für die Besitzer von Startpferden offen ist. Dort wird Champagner und Catering sowie lockere Unterhaltung vom Besten geboten. Nur geniessen und nichts bezahlen.

Und was gibt es Aufregenderes für einen Besitzer als sein Pferd auf dem gefrorenen St. Moritzersee laufen zu sehen? Die Sieger erzählen hinterher unisono, dass es nirgends schöner sei, als in St. Moritz zu gewinnen. Solch eine Aura und Glamour bei der feierlich zelebrierten Siegerehrung in der alpinen Umgebung der Bündner Berge kann kein anderer Veranstalter von Pferderennen in der Schweiz bieten. Das gibt es nur bei White Turf.

## ORGANIGRAMM WHITE TURF

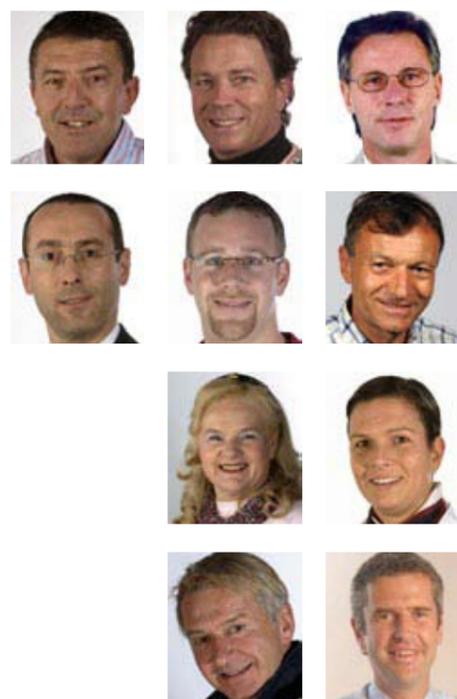
### Direktorium White Turf

Rudolf Fopp, Präsident/CEO  
 Hansruedi Schaffner, Vizepräsident  
 Silvio Staub, Mitglied  
 Hans Stoffel, Mitglied



### Vorstand White Turf/OK

Nicolò Holinger - Skikjöring  
 Markus Hauser - Regionalsponsoring/Ehrengäste  
 Bernhard Pöllinger – Bauten bis 28.2.2009  
 Christian Brantschen – Bauten ab 1.3.2009  
 Luigi Sala – Totalisator  
 Thomas Berner – Platzchef  
 Maurizio Cecini – Pistenchef bis 28.2.2009  
 Cristiano Luminati – Pistenchef ab 1.3.2009  
 Ursula Gähwiler, Kasse  
 Claudia Grasern-Woehrle, St. Moritz – Pressestelle  
 Peter Gamma, Zug – Catering  
 René Schnüriger, Zürich – Sponsoring



### Sekretariat

Frau Elisabeth Zindel - Teilzeit  
 Frau Silvia Pleisch - Renntage



### Rennverein St. Moritz

Markus Hauser, Präsident

### Krisenstab White Turf St. Moritz

Rudolf Fopp  
 Hansruedi Schaffner  
 Christian Brantschen – Bauchef  
 Cristiano Luminati – Pistenchef

### Skikjöring-Kommission White Turf St. Moritz

Rudolf Fopp, Präsident White Turf  
 Nicolò Holinger, Rennleiter, Präsident Skikjöring  
 Franco Moro - Aktiver  
 Gian Peter Niggli - Starter  
 Adrian Staub – Mitglied Rennleitung  
 Hansruedi Schaffner, Vizepräsident White Turf

### Finanzbericht Geschäftsjahr 2008/09

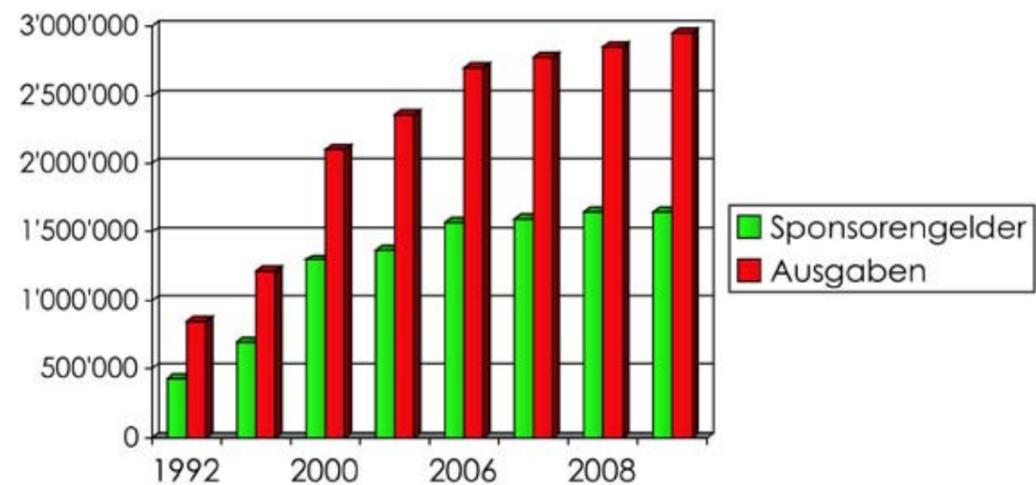
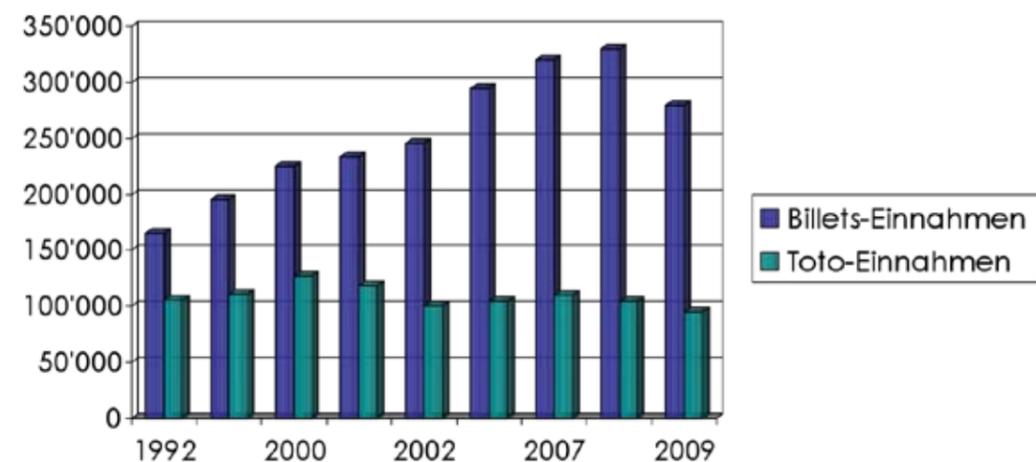
Wie sich die Zeiten und Zahlen ändern! Die hervorragenden Rennen sowie die ausserordentlich guten Verhältnisse im Vorjahr 2008 schlugen hinsichtlich unserer Finanzen recht positiv zu Buch. Das heutige Bilanzbild zeigt im Bereich des Eigenkapitals wohl ein negatives Jahresergebnis von CHF 96'445.73 und ein Eigenkapital aus dem Vorjahr von CHF 36'650.10. Trotzdem dürfen wir in diesem Jahr mit dem Erreichten mehr als nur zufrieden sein. Der hohe Jahresverlust, der ausschliesslich auf den Unwetterwinter zurückzuführen ist, hätte bedeutend höher ausfallen können. Über Winter sind im Engadin 8m Schnee gefallen, diesen galt es von den Zeltdächer, vom Eventbereich und aus der Piste zu entfernen. Aus diesem Grund sind Schneeräumungs- und Heizkosten angefallen, die eine noch nie erreichte Höhe erfahren haben. Für Maschinen- und Pistenkosten musste gar ein Betrag in fast vierfacher Höhe des üblichen verauslagt werden!

Vereinsrechnung vom 1. Juli 2008 - 30. Juni 2009

	Jahr 2008/2009	%	Vorjahr	%
Nenn gelder	130'358.03		93'482.00	
Eintritte	280'276.55		339'065.49	
Sponsoren	1'488'625.09		1'506'848.79	
div. Ertrag	1'005'662.08		908'061.40	
<b>Ertrag Verein</b>	<b>2'904'921.75</b>	<b>100.00</b>	<b>2'847'457.68</b>	<b>100.00</b>
Baukosten	568'017.70	19.55	461'812.38	16.22
Energiekosten	122'152.81	4.21	134'518.25	4.72
Zeltbaukosten	474'182.91	16.32	477'614.87	16.77
<b>Bruttoertrag Verein</b>	<b>1'740'568.33</b>	<b>59.92</b>	<b>1'773'512.18</b>	<b>62.28</b>
Administrationskosten	231'869.14	7.98	215'396.91	7.56
Marketing/Events	264'587.16	9.11	307'861.43	10.81
Unterhalt & Reparatur	51'323.80	1.77	28'172.16	0.99
Rennpreise	441'026.05	15.18	424'851.00	14.92
Pressewesen	90'228.09	3.11	95'146.38	3.34
Sponsoringaufwand	156'890.90	5.40	161'942.84	5.69
Generalkosten	592'166.76	20.38	522'582.38	18.35
Finanzertrag/-aufwand	-2'197.85	-0.08	-5'153.34	-0.18
<b>CASH FLOW</b>	<b>-85'325.72</b>	<b>-2.94</b>	<b>22'712.42</b>	<b>0.80</b>
Abschreibungen	11'121.01	0.38	0.00	0.00
<b>Jahresergebnis 2008/2009</b>	<b>-96'446.73</b>	<b>-3.32</b>	<b>22'712.42</b>	<b>0.80</b>

St. Moritz, 22. Juli 2009

Diesen hohen Mehrausgaben stehen bedeutende Mindereinnahmen gegenüber. Am ersten Renntag konnte der Eventbereich nur zur Hälfte benutzt werden, der Julierpass war geschlossen, entsprechend fehlen Einnahmen im Cateringbereich und vor allem bei den Tageseintritten und Tribünen.



Die White Turf-Verantwortlichen hatten hingegen begreiflicherweise das Ziel:  
Die Renntage nicht absagen zu müssen!  
Dies hätte weit höhere Kosten verursacht.

Bilanz per 30. Juni 2009

	30.06.09	Vorjahr
Liquide Mittel	88'788.29	137'412.77
Debitoren und Forderungen	27'055.70	114'915.15
Transitorische Aktiven	1.00	0.00
Kontokorrente	14'948.98	80'088.48
Anlagevermögen	55'008.00	3.00
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>185'801.97</b>	<b>332'419.40</b>
Kreditoren & Verbindlichkeiten	70'340.50	180'494.25
Eidg. StV. Bern, MWSt.	38'408.10	46'275.05
Anzahlungen	90'350.00	0.00
Rückstellungen	12'500.00	12'500.00
Transitorische Passiven	34'000.00	56'500.00
Eigenkapital	13'937.68	13'937.68
Gewinnvortrag	22'712.42	0.00
<b>Ergebnis 2008/09</b>	<b>-96'446.73</b>	<b>22'712.42</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>185'801.97</b>	<b>332'419.40</b>

St. Moritz, 22. Juli 2009

Dem Umlaufvermögen von CHF 136'503.49 und Anlagevermögen über CHF 55'008.00,- (sämtliche Geräte/Maschinen/Startmaschinen/Elektroverteilkasten etc. figurieren in der Bilanz) stehen auf der Vermögensseite der Bilanz, während Fremdmittel von CHF 251'307.12 dem gegenüber stehen. Folgerichtig schliesst die Bilanz mit einem negativen, neuen Eigenkapital von insgesamt CHF -59'795.63. In diesem Sinn ist der Verein White Turf überschuldet. In der Jahresrechnung nicht verbucht (nur mit Erinnerungsfranken) ist eine Schadenersatzforderung an die Veranstaltungsausfallversicherung. Hier laufen die Gespräche, es ist mit einer Entschädigung zu rechnen.

Vor über fünfzehn Jahren genehmigten die Rennvereinsmitglieder an der seinerzeitigen Generalversammlung ein Budget von ca. CHF 800'000.-. Damals betrug die Defizitgarantie des Kur- & Verkehrsvereins St. Moritz stolze CHF 130'000.-. Das dies- und nächstjährige Veranstaltungsbudget beinhaltet Ausgaben von gut CHF 3'000'000.-, seitens des hiesigen KVV und der Tourismusorganisation werden - wie in all den letzten Jahren - wiederum Beiträge beigesteuert. Den grössten Beitrag leistet die Gemeinde St. Moritz.

Jahr	2003	2005	2007	2008	2009
Sponsoren	1'371'500	1'375'000	1'489'000	1'506'000	1'498'000
Einn.	161'900	214'750	340'000	474'000	427'000
Infrastr.					
Div.	198'000	300'500	362'000	314'000	387'000
Total Haushalt	2'200'000	2'350'000	2'773'000	2'847'000	2'904'000
Administration Verwaltung	176'800	177'800	216'500	215'000	233'000
Baukosten	366'400	390'000	423'000	462'000	568'000
Zeltbaukosten	338'000	367'700	400'000	477'000	474'000
Marketing	115'900	107'800	204'000	215'000	169'000

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen haben mit Beiträgen mitgeholfen, das Veranstaltungsdefizit infolge der Wetterkapriolen tief zu halten:

Woehrle Pirola AG  
Sport Mind AG  
Gamma Catering AG  
Toi Toi AG  
Pfister Metallbau AG  
Blasto Zeltbau AG  
Elektro Koller AG  
Conrad-Storz AG  
Weidmann und Hunger AG  
Gammeter Buchdruckerei St. Moritz AG  
O. Christoffel Bau AG

Diesen Firmen gilt unser aufrichtiger Dank.

Erstklassiger Pferderennsport, exklusiv, spektakulär, all das inmitten der Engadiner Bergwelt. Ein Sportevent, der St. Moritz europaweit hohes Ansehen verschafft. White Turf bietet bekanntlich mehr als nur Pferde. Nebenbei sorgt ein Rahmenprogramm für Unterhaltung, Musikauftritten, Kunstausstellungen sowie kulinarische Hochgenüsse. White Turf gilt als einer der führenden Sportevents der Schweiz mit internationaler Ausrichtung. Dies alles muss finanzierbar sein. Eine Plattform die von den Sponsoren überdurchschnittlich genutzt wird! Und daher auch in den nächsten Jahren finanzierbar ist.

White Turf veranstaltet nunmehr seit weit über 100 Jahren einen der erfolgreichsten Sportevents der Schweiz. Um diese Position zu halten ist viel Aufwand, Flexibilität, Verständnis, Wachsamkeit und Innovation gefordert. Für White Turf, für St. Moritz und die Region wäre es nicht vorteilhaft, wenn White Turf sich nicht mehr weiterentwickeln würde. Die Gäste wollen zwar Innovation empfinden und die Rennsportaktiven wollen das Pferd und ihre eigenen Personen im Mittelpunkt stellen. Wir wollen den finanzierbaren Kompromiss und haben daher bereits vor Jahresfrist auf Qualität statt Quantität gesetzt. Heute stellen wir bewusst die Veranstaltung in den Kontext der Nachhaltigkeit. Veränderungsbewusster und flexibler Sportveranstalter wollen wir bleiben. Um alles finanzieren zu können.

#### **Schlusswort des Präsidenten**

Mir ist es ein Bedürfnis, meinen treuen Mitstreitern im Vorstand White Turf für ihre vielfältigen Tätigkeiten und Einsätze bestens zu danken. Insbesondere die Vorstandsmitglieder und die Cheffunktionäre sehen sich einer massiv steigenden Zahl von Einsätzen und wachsender Belastung ausgesetzt, welche die gross gewordenen St. Moritzer Pferderennen mit sich bringen. Eine Belastung, die für die Zukunft in dieser Art und in diesem Umfang von den Verantwortlichen kaum mehr erbracht und bewältigt werden kann! Ein aufrichtiger Dank gilt Frau Elisabeth Zindel für die periodische und gute Führung des Sekretariates.

Zum Schluss bleibt mir noch, all jenen Persönlichkeiten und Institutionen bestens zu danken, welche schliesslich die Durchführung der Rennen ermöglichen und unterstützen. Mein Dank gilt der Gemeinde und auch dem Kurverein und der Tourismusorganisation, den Aktivverbänden und allen Sponsoren. Ich hoffe, dass allen auch das nächste Jahr wieder das Feu Sacré erhalten bleibt, damit die Internationalen Pferderennen von St. Moritz auch im Jahr 2010 ihren heutigen hohen Stellenwert beibehalten und die immensen Möglichkeiten des White Turf zum Nutzen des Vereins und des ganzen Ortes möglichst vollständig ausgeschöpft werden können. Der Erfolg einer gemeinsam erbrachten Leistung schmiedet zusammen und mag tief zu befriedigen.

Im Wissen um das Potential unserer Funktionäre versuchen wir immer wieder, sie öfters über Neuigkeiten und Änderungen laufend zu informieren und sie ihre Wertschätzung

wissen zu lassen. Auch betrachten wir die Meinungen unserer Helfer wie Wegweiser. Ohne Wegweiser würden wir uns im Leben verirren. Grosse Werke werden nicht nur durch Stärke, sondern vor allem durch Beharrlichkeit vollbracht.

Die Nachfolgeregelung im Präsidium wird uns in den nächsten Wochen arg beschäftigen. Lösungsvorschläge sind in Arbeit. Wir hören davon an der ordentlichen Generalversammlung 2009 des Rennvereins St. Moritz.

Rudolf Fopp

#### **ANHANG ZUM JAHRESBERICHT WHITE TURF 2009**

##### **P R E S S E M I T T E I L U N G White Turf zum Skikjöring-Unfall vom 22.2.2009**

Der Zustand des Geläufs auf der Geraden sowie im Oval war tief und gleichmässig. Die Rennen 2009 konnten somit gemäss Programm abgehalten werden. Weder bei den Trab- noch bei den Galopprennen konnte eine Unregelmässigkeit festgestellt werden.

Zwar am ersten und zweiten Renntag unter erschwerten Bedingungen gelaufenen Rennen zeigten alle drei Renntage zufriedene Gäste und Aktive.

Als Wehmutstropfen gilt der tragische Unfall im Skikjöring. White Turf bedauert diesen Sportunfall ausserordentlich. Die Organisatoren der Skikjöring stehen zu ihrer globalen Verantwortung dieser einzigartigen Sportart und werden alles daran setzen, dass sich dies nicht mehr wiederholen wird.

Die Unfallursachen sollen nun Gegenstand einer Untersuchung sein. Mit aller Transparenz soll die EMPA (oder gleichwertiges Institut) eine Materialprüfung vornehmen. Auch werden sämtliche Skikjöringfahrer umgehend Stellung beziehen und eine Aussage tätigen, ob bei dem von der Skikjöringkommission vorgeschriebenen Geschirr Mängel bestanden. Zusätzlich werden die Renn- und andere vorhandene Filme konsultiert.

Aus der heutigen Sicht heraus liegt der Grund für den Unfall nicht beim Geläuf. Es wird auch nicht ein Fahrfehler vermutet. Nach ersten Einvernahmen und nach der Aussage des Pferdebesitzers sei ein Materialfehler schuld am Unfall. Somit kann ein Material- oder Systemfehler des angewendeten Geschirrs kann keinesfalls ausgeschlossen werden.

Der Besitzer und Fahrer des verunfallten Pferdes wird Mitglied dieser Untersuchungskommission sein oder transparent informiert gehalten.

## UNTERSUCHUNGSBERICHT White Turf

### Ausgangslage

White Turf St.Moritz, speziell auch die Mitglieder der Skikjöringkommission, sind laufend bestrebt, die Sicherheit von Mensch und Pferd zu verbessern. In den letzten Jahren wurden insbesondere die Lizenzprüfungen für Fahrer eingeführt und laufend angepasst. Der Aufmarsch der Skikjöring-Gespanne zum Start erfolgt aus Sicherheitsgründen für Zuschauer und Aktive seit Jahren über die Rennbahn. Fahrer-Ausrüstung und Skikjöring-Pferde samt Bespannung werden vor dem ersten Renneinsatz geprüft und das Startprozedere wird in Gegenwart der Fahrer, Trainer und Pferdeführer theoretisch instruiert und vertieft. Im Sinne einer Verbesserung der Chancengleichheit und der Sicherheit wurde 2007 eine Startmaschine konstruiert und eingeführt. Als weiterer Schritt folgte im Jahre 2008 die Konstruktion eines sogenannten „Sicherheitsgeschirres“. Vorgabe war, dass bei einem allfälligen Sturz des Fahrers eine Trennung von Zugleinen samt Tuch und Zügel-leinen vom Geschirr des Pferdes erfolgen sollte. Damit wären fahrerlose Pferde ohne Leinen im Schlepp sicherer unterwegs und eine weit weniger grosse Gefährdung für die übrigen Gespanne. Entwicklung, Prüfung und Einführung der „Sicherheitsgeschirre“ erfolgten auf Initiative der Skikjöringkommission, durch deren Präsidenten Nicolò Holinger, und im Einvernehmen mit dem Vorstand der White Turf Racing Association, mit CEO Rudolf Fopp an der Spitze.

### Einsatz im Rennen

Nachdem am ersten Renntag infolge von erschwerten Bahnbedingungen kein Skikjöring-Rennen stattfand, wurde das neue „Sicherheitsgeschirr“ erstmals am 15. Februar 2009 im Rennen eingesetzt. Im Starterfeld kamen sechs der sieben Gespanne ohne Probleme ins Ziel. Diskutiert wurde von einzelnen Fahrern die Zweckmässigkeit/Länge der Konstruktion der Verbindungsleine vom Geschirr zum Fahrer (Auslösemechanismus bei Sturz). Einspruch erfolgte von Frau Maren Wittmann, mit der Aufforderung zur Überprüfung des Geschirrs, öffnete sich doch ein Karabiner des linken Zuggurtes von Bouquet. Nach Konsultation des Rennfilmes, der Befragung von einzelnen Fahrer und einer weiteren Überprüfung des Geschirrs wurden Modifikationen an der vermuteten Schwachstelle für den 3. Renntag vorgenommen. In der Folge zeigte sich am Renntag vom 22. Februar 2009, dass die Ursache der Funktionsstörungen mit den vorgenommenen Änderungen nicht eliminiert werden konnten. Während dem Rennverlauf war feststellbar, dass sämtliche Gespanne mit Schwierigkeiten (lose Leinen), konfrontiert waren. Einzelne Pferde wurden dadurch steuerlos, was in der Folge zum bedauerlichen Unfall des Gespannes Bouquet/Tilman Paas bei der zweiten Tribünenpassage führte. Bouquet stürzte schwer, brach sich dabei das rechte Vorderbein und musste auf der Bahn erlöst werden.

### Untersuchung eingeleitet

Bereits am 23. Februar 2009 fand zwischen Vertretern der Skikjöring-Kommission, der Besitzertrainerin und dem Fahrer von Bouquet eine erste Besprechung statt. In der Folge wurde man sich einig, dass der Vorfall untersucht werden müsse. Dies einerseits zur Abklärung der Unfallursache/Tauglichkeit Geschirr und zur Sicherung/Sicherheit des Skikjöringssportes in Zukunft.

### Folgende Mitglieder nahmen in der Kommission Einsitz und konstituierten sich wie folgt:

Hansruedi Schaffner, Vizepräsident Direktorium White Turf (Vorsitz)  
Rudolf Fopp, Präsident White Turf  
Nicolò Holinger, Präsident Skikjöring-Kommission, Rennleitungspräsident  
Adrian Staub, Mitglied Rennleitung Skikjöring  
Gian Peter Niggli, Starter Skikjöring  
Franco Moro, Vertreter Aktive in der Skikjöring-Kommission  
Jakob Broger, aktiver Skikjöringfahrer  
Tilman Paas, vom Unfall betroffener Skikjöringfahrer  
Frau Maren Wittmann (betroffene Besitzer-Trainerin),  
ex-officio, Zugang zu sämtlichen Informationen

### Vorgehen Untersuchung

In der Folge einigte sich die Kommission über die Vorgehensweise der Untersuchung. Um gesicherten Aufschluss über die Unfallursache/Begleitumstände zu erlangen galt es folgende Bereiche zu prüfen, zu beurteilen:

1. Visionierung der verfügbaren Film- und Fotodokumente
2. Fahrerbefragungen
3. Prüfung Sicherheitsgeschirr
4. Dispositive Ambulanz-/Veterinär-/Sanitätsdienst

Bei der Sichtung und Beurteilung der Rennverfilmungen von VISAG und „horseracing“ liess sich klar feststellen, dass sich im Verlaufe des Rennens einzelne Zügel oder Zugleinen bei der Mehrzahl der Gespanne aus unerklärlichen Gründen lösten. Beeinträchtigt wurde damit teilweise die Lenkeinwirkung der Fahrer auf deren Pferde. Bestätigt wurden diese Feststellungen auch durch einzelne Fotografien. Was nicht klar ersichtlich ist auf den Filmen, ist der genaue Unfallhergang, es bestehen diesbezüglich keine gesicherten Bildausschnitte.

Die von Nicolò Holinger durchgeführte, schriftliche Befragung der Fahrer vermittelte ein deutliches Resultat. Sämtliche 12 Gespanne waren mit sich öffnenden Karabiner des Geschirrs betroffen. Dies in unterschiedlicher Form, an Zugleinen und/oder Zügel.

Die veranlasste Prüfung eines der eingesetzten Sicherheitsgeschirre bei der EMPA, erfolgte primär bezogen auf die Belastbarkeit der Karabiner (Belastungstests). Festgestellt wurde, dass bei den Karabinern mit Schnellauslösung visuell keine Anomalien feststellbar waren, die die Belastung hätten beeinträchtigen können. Auch wurden die Karabiner nicht durch eine Überlastung, sondern durch unvorhersehbare Selbstauslösungen geöffnet, vermutlich aufgrund der Schwingungen/Vibrationen, die durch die Zügel/Leinen und Schäkkel auf die Schnellauslösung der Karabiner übertragen wurden.

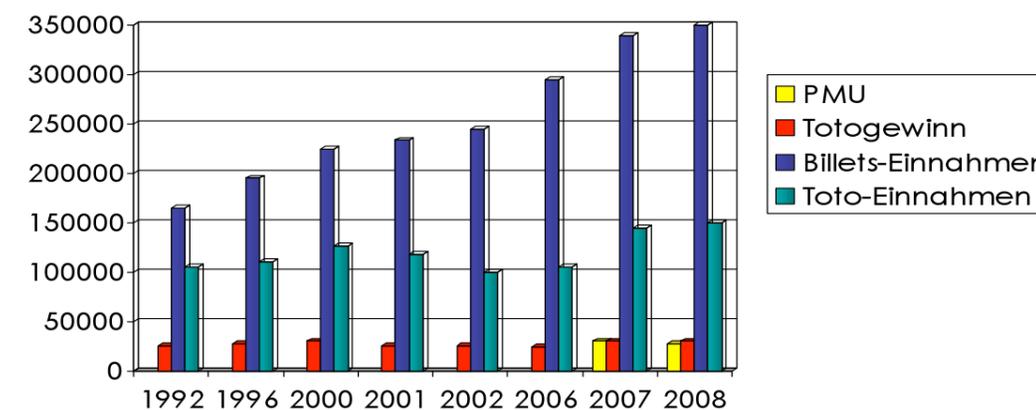
Zum Verlauf des Unfallgeschehens, insbesondere den Einsatz/Effizienz der Veterinär-, Ambulanz- und Sanitätsdienste, haben wir den Rennleitungspräsidenten Galopp (Peter Berner, Tel. 4. März 2009) und SPV (Petra Maurer, Tel. 23. März 2009) um Angaben gebeten. Bis zur Fertigstellung des Berichtes erfolgte keine Antwort. Obwohl nicht relevant für die Untersuchung der Unfallursache, sollen diese Feststellungen und Erkenntnisse allenfalls notwendige Massnahmen zu Verbesserungen in den Abläufen bei solchen Situationen aufzeigen. Intern werden wir uns bei White Turf Fragen betreffend „Krisenmanagement“ unterziehen und allfällig notwendige Massnahmen ergreifen.

#### Fazit

Aus Sicht der Resultate der in die Untersuchung miteinbezogenen Fragestellungen stellt die Untersuchungskommission fest, dass die Unfallursache weder beim Zustand des Geläufs, noch in einem Fahrfehler begründet ist. Insbesondere zeigen die Untersuchungen der EMPA, dass in der Konzeption der Notauslösung des Geschirrs die Ursache der sich selbst öffnenden Karabiner zu suchen ist (Rüttelbewegung). In der Folge wurde die Einflussnahme auf die Pferde erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Lose Zügel und Zugleinen.

Der Untersuchungsleiter: Hansruedi Schaffner

Wussten Sie, dass White Turf dank PMU in den Jahren 2007 und 2008 zusätzlich ein (!) Prozent seines Budgets finanzierte?



Ohne Information an die Gemeinde St. Moritz oder an White Turf hat ein einheimischer Verein (EPV) beim SPV eine Lizenz nachgesucht, um in St. Moritz Pferderennen zu organisieren!

Die nachfolgenden einheimischen Institutionen haben White Turf schriftlich ihre Unterstützung zugesagt:

- . Gemeinde St. Moritz, Gemeindepräsident Peter Barth
- . Tourismus Organisation Engadin St. Moritz, CEO Frau Ariane Ehrat
- . Kur- & Verkehrsverein St. Moritz, Dr. Richard Diller, Präsident
- . Bürgermeister Daniel Eichholzer
- . Rennverein St. Moritz, Präsident Markus Hauser  
und auch der frühere Präsident Rechtsanwalt Adolf Hörler
- . Handels- und Gewerbeverein St. Moritz
- . Hotelierverein St. Moritz
- . Cheffunktionäre, Helfer und viele Einheimische

## Bereits im Jahr 2009 angekündigte Nachhaltigkeit zu White Turf 2010

### Nachhaltige White Turf-Ausrichtung zur Ökologie

An den drei Renntagen 2009 bekam White Turf dauerhaft die Unbill der Natur zu spüren. Ob dabei der Klimawandel eine Rolle spielte sei dahin gestellt. Die ökologische Durchführung der Renntage war schon immer ein Anliegen von White Turf, spielte in der Vergangenheit eine permanente Rolle und wurde – soweit möglich – in die Tat umgesetzt.

Die globalen Anstrengungen, die der Klimawandel in den kommenden Jahren und Jahrzehnten notwendig machen, wird sich auch White Turf weiterhin nicht entziehen. Ganz im Gegenteil: White Turf setzt in Sachen Ökologie auf Innovationen.

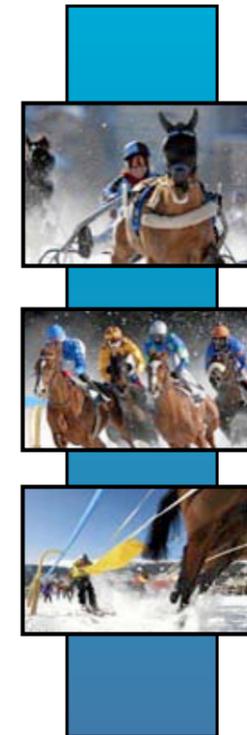
Festgelegt ist mittlerweile, dass vom Eintrittspreis der drei Renntage 2010 ein „Klimafranken“ in einen Fonds geleitet wird. Diesen Betrag stocken die Hauptsponsoren BMW und Credit Suisse gemeinsam mit White Turf auf. Am Ende sollen 50.000 Franken zusammenkommen, die einem regionalen, Engadiner Projekt zur Verfügung gestellt werden.

Durch gezielte Maßnahmen wird es 2010 auch möglich sein, dass der Ölverbrauch während der Renntage eine Senkung um 40 Prozent erfährt. Dabei geht es um die aufwändige Beheizung der Zelte, in denen die warme Luft naturgemäß nach oben steigt. Durch das gezielte Anbringen von Ventilatoren wird die Luft künftig derart durchmischt, dass dadurch eine erhebliche Energieersparung verbunden sein wird. Eine einfache, aber wirkungsvolle Methode. Auch dadurch zeichnet sich White Turf innovativ aus.

Auch einer weiteren Forderung kommt White Turf nach. Der St. Moritzersee wird künftig nicht mehr als Parkplatz benutzt. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Moritz schafft White Turf dennoch Parkmöglichkeiten für die mit dem Auto anreisenden Besucher. So steht künftig ein Teil der Polowiese als Parkplatz zur Verfügung. Außerdem werden Parkmöglichkeiten an der Olympia-Schanze geschaffen. Ein Shuttledienst bringt die Zuschauer bequem auf den See und wieder zurück.



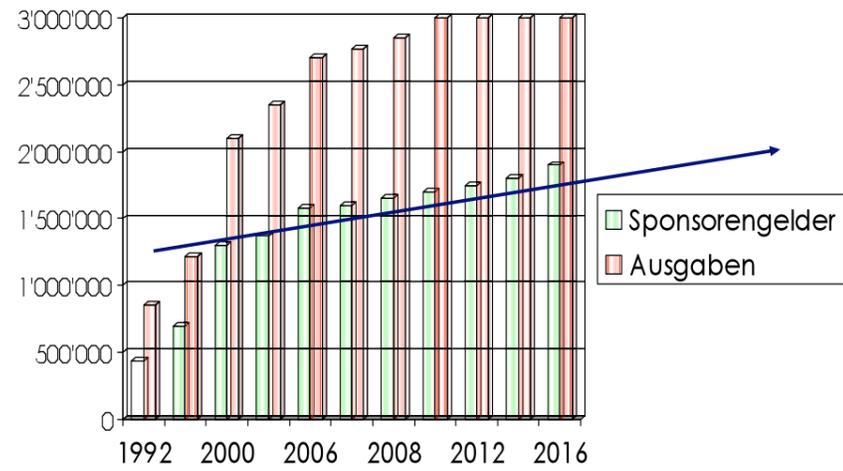
im Kontext der  
**Nachhaltigkeit**



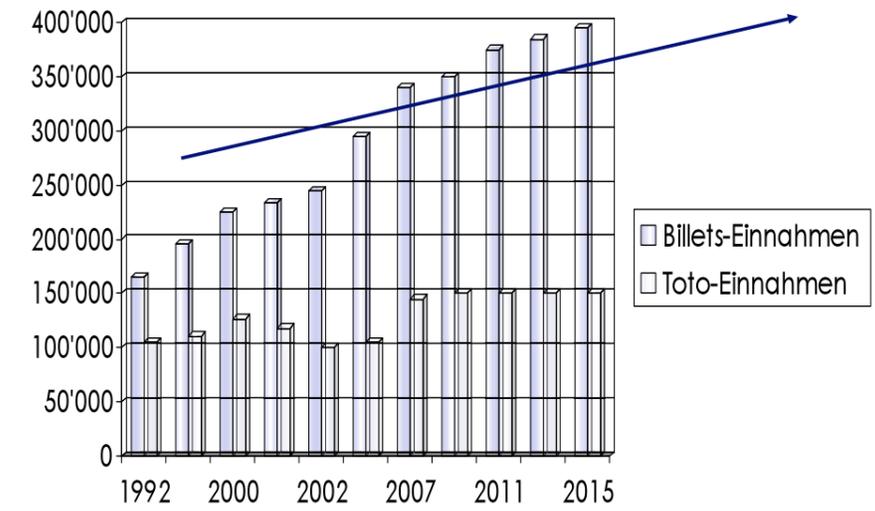
## „Credo White Turf St. Moritz 2010ff“

- White Turf bietet erstklassigen Renn-Sport in unvergleichlicher Natur.
- White Turf ist und bleibt einer der Top-Sportveranstaltungen der Schweiz mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.
- White Turf kombiniert über hundertjährige Tradition mit modernem Sport- und Event-Management.
- White Turf orientiert sich nachhaltig an ökologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. White Turf will nur qualitativ und nicht quantitativ wachsen.
- White Turf wahrt die Interessen der einheimischen Institutionen und Bevölkerung wie auch der nationalen Pferdesportinstitutionen.

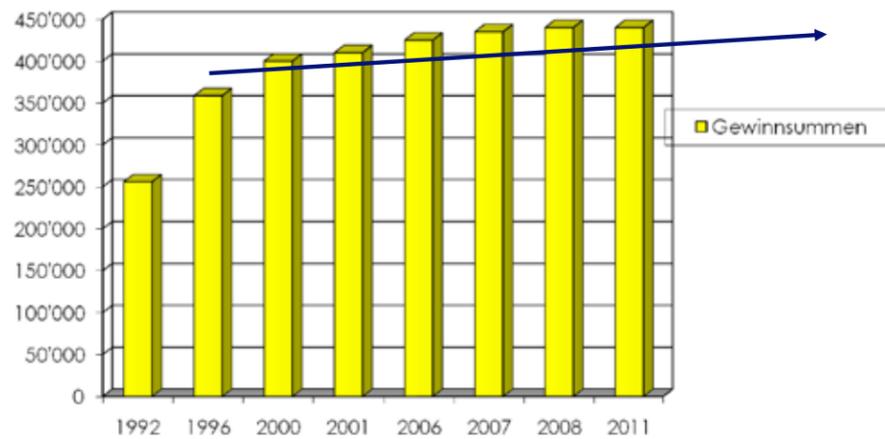
## Mile Stone 1992 - 2010



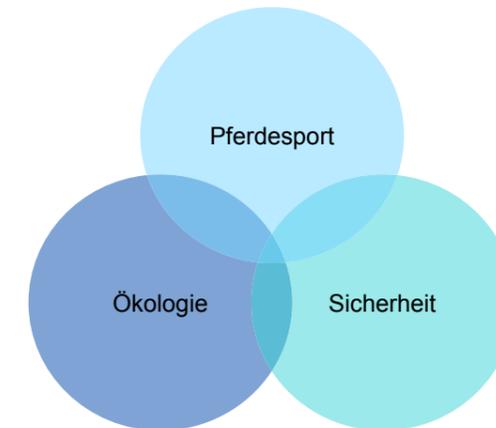
## Mile Stone 1992 - 2010



## Mile Stone 1992 - 2010



## Nachhaltiger White Turf 2010ff



## Nachhaltiger White Turf 2010ff

### Pferdesport

- Pferdesportinstitutionen
  - Transparenter Informationsfluss zu Verbänden
  - Wahrung von Interessen der Pferdesport-Institutionen
- Pferdebesitzer
  - Erhöhung der Transportentschädigungen
  - Ausschüttung attraktiver Preisgelder
  - Adäquates Hosting (Tribüne, Verpflegung etc)
- Pferdesportveranstalter in kooperativer Zusammenarbeit mit
  - Gemeinde, Kurverein und Polo (gemeinsame Infrastrukturgesellschaft)
  - Winter-Pferderennen Arosa
  - Anderen Pferderennveranstaltern im In- und Ausland

## Nachhaltiger White Turf 2010ff

### Ökologie

- Innovative (mögliche) Projekte zur nachhaltigen Positionierung
  - „Klimafranken“
    - auf jedes Eintrittsticket
    - Zusätzliche Aufstockung durch White Turf und Hauptsponsoren
    - Betrag (Ziel: jährlich CHF 50'000.-) wird für ein/mehrere Klimaprojekt(e), idealerweise im Engadin verwendet
  - Solar- und/oder Windenergie auf dem See (z.B. ganzer Februar in Betrieb)
    - für Strombedarf
    - mögliche Finanzierung durch White Turf, (Haupt-)Sponsoren etc.
- Einsparungskonzept Heizölverbrauch von bis zu 40 %!!!

## Nachhaltiger White Turf 2010ff

### Ökologie

- Infrastruktur
  - Reduktion der Seebelastung bis 30% über die nächsten 3 Jahre
    - sinnvolle Reduktion von Bauten (Zelte, Tribünen, Bühnen etc)
    - Kein Parking auf dem See
  - Zentrale, effiziente Infrastrukturkommission/-institution
    - Gemeinsame Nutzung von Ressourcen aller Veranstaltungen auf dem See (White Turf, Polo, Dritt-Events)
- Catering
  - Lebensmittel (aus der Region und/oder z.B. nachhaltigem/biologischem Anbau)
  - Personal/Material/Geschirr/Deko (möglichst grosser Einbezug des regionalen/einheimischen Gewerbes etc)
  - Abfallentsorgung/Recycling

## Nachhaltiger White Turf 2010ff

### Sicherheit

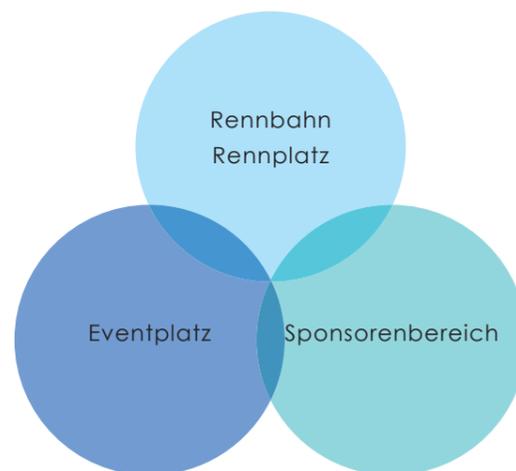
- Aktive Einbindung der (Haupt-)Sponsoren hinsichtlich ökologischer/nachhaltiger Ausrichtung des White Turf (Gäste-Shuttles, Klimafranken, Energieprojekte etc)
- Umfassendes Sicherheitskonzept auf dem See
- für Tier (in Absprache mit den nationalen Pferdesportinstitutionen)
- und Mensch (in Absprache mit lokalen Institutionen wie Polizei, Feuerwehr, REO etc)
- Seebelastung
- Optimierte Gewichtsverteilung auf dem See in Absprache mit Institutionen wie ETH, Statikern etc.

## Sicherheit

Beurteilungsgrundlagen bei schwierigen meteorologischen Bedingungen



## Veranstaltungsbereich Sicherheit

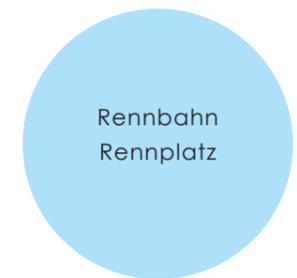


## Veranstaltungsbereiche Sicherheit

Alle drei vorgenannten Sicherheitsbereiche (Rennplatz, Eventplatz, Sponsorenbereich) sind eng miteinander verbunden, müssen bei schwierigen meteorologischen Bedingungen jedoch separat voneinander beurteilt werden.

- Eingeschränkter Rennbetrieb (Kein Skikjöring, Distanz der Rennen wurde verkürzt)
- Eingeschränkter Eventplatz (nur 1 Tribüne und einige wenige Cateringstände offen)
- Gesamtbetrieb des VIP Bereiches ohne Einschränkungen
- Bereich Sicherheit Pferde ist in Arbeit

## Veranstaltungsbereiche Sicherheit



Der Rennplatz beinhaltet:

- Rennbahn
- Rennturm
- Führ- und Sattelring
- Rennsekretariat
- Jockey-Container
- Startmaschinen

Die Freigabe der Rennbahn erfolgt durch die Rennkommission bestehend aus:

- Galopp Schweiz, Suisse Trot

jeweils am Morgen des entsprechenden Renntages (bis 10 Uhr).

Die restlichen Bereiche (Rennturm, Führ-/Sattelring etc) werden analog „Eventplatz „ freigegeben (vgl. hinten)

## Veranstaltungsbereiche Sicherheit



Der Eventplatz beinhaltet:

- Tribünen 1 bis 4
- Totomaten
- Public Catering
- Musikbühnen
- Sales Zelte der Sponsoren und Pressezelt

Die erstmalige Freigabe des Sees erfolgt durch die Gemeinde St. Moritz/ Seekommission.

Die Nutzungsfreigabe des Eventplatzes (gesamt bzw. einzelne Teile) erfolgt gemeinsam durch:

- die Seekommission
- die Infrastruktur Management AG (neu zu gründen)
- das Direktorium White Turf

jeweils spät. 24h vor Beginn des jeweiligen Renntages.

## Veranstaltungsbereiche Sicherheit



Der Sponsoren-Bereich beinhaltet:

- Welcomezelle Haupt-/Co-Sponsoren
- Hauptsponsorenzelt/Co-Sponsorenzelt
- Lounge
- Küchenzelte
- Sponsorentribüne

Die Nutzungsfreigabe des Sponsoren-Zeltes erfolgt gemeinsam durch:

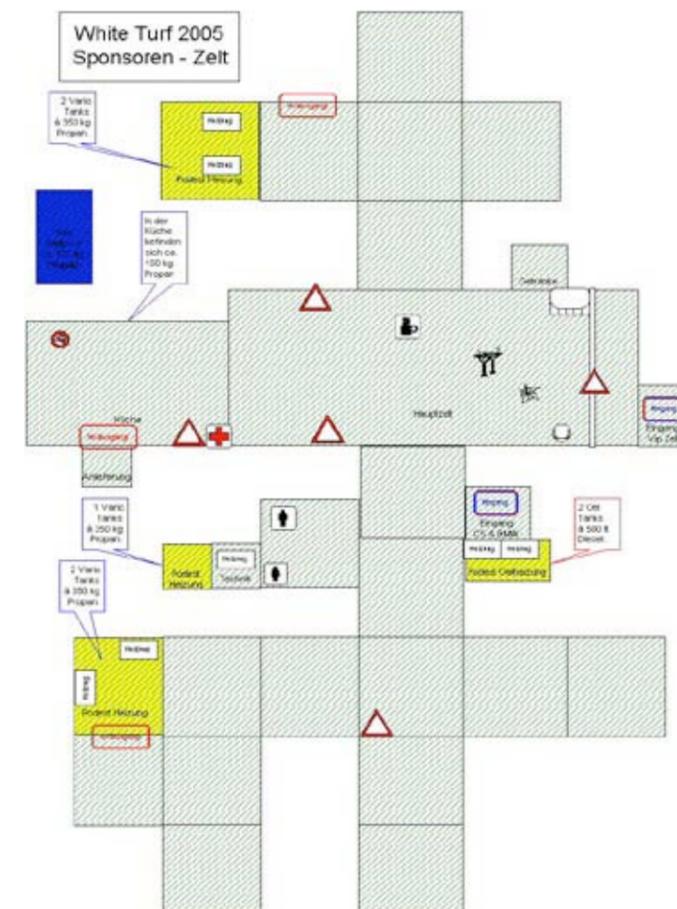
- die Infrastruktur Management AG (neu zu gründen)
- das Direktorium White Turf
- die beiden Hauptsponsoren und dem Sponsorenverantwortlichen White Turf

jeweils spät. 24h vor Beginn des jeweiligen Renntages.



## Rettungs- und Sanitätskonzept

in Zusammenarbeit mit der Klinik Gut AG



### **Informationen zur Lizenzvergabe durch den SPV Schweizerischer Pferderennsport-Verband an White Turf**

Mit Wirkung zum 1. Juli 2004 veröffentlichte der Schweizerische Pferdesport-Verband (SPV) Richtlinien für die Erlangung einer Lizenz zur Organisation von Renntagen in der Schweiz. Die Maßnahme zielte in erster Linie daraufhin ab, dass die Rennvereine im Vorfeld ihrer Veranstaltungen ihre Liquidität nachweisen müssen, damit die Zahlung der Rennpreise und anderer Prämien an die aktiven Teilnehmer im Nachhinein gewährleistet ist. Von diesen Regelungen kann der Rennsport nur profitieren und diese werden von White Turf begrüßt. Solche Lizenzen sind aber lediglich im ersten Jahr nach dem Aufstellen der Regeln vom SPV tatsächlich nicht vergeben worden, weil eine Notwendigkeit de facto nicht bestand. Die Renntage wurden von allen Schweizer Rennvereinen ohne eine besondere Lizenz durchgeführt.

Trotzdem gab es seit der Verabschiedung der Lizenz-Regularien Rennvereine, die vom Verband Gelder erhielten, um Renntage finanziell abzusichern, damit sie überhaupt stattfinden können. White Turf gehört nicht dazu. Hier ist genau das Gegenteil der Fall, denn White Turf kassiert vom Verband keine zusätzlichen Gelder. Letztendlich partizipiert der Verband von Zahlungen durch White Turf, ohne dass es Gegenleistungen gibt bzw. geben muss, weil White Turf finanziell auf gesunden Beinen steht.

Die verschiedenen Verbände und Organisationen erhalten von White Turf alljährlich an die 100.000 Franken an Abgaben, Beiträge, Gebühren und für Dienstleistungen. Diese Beträge sind wichtig, um die Verbandsarbeit und damit einen funktionierenden Rennsport überhaupt erst zu ermöglichen. Das jetzige Gefüge der Zusammenarbeit zwischen Verband und Rennvereinen hat sich in der Vergangenheit bewährt.

Deshalb war und ist es für White Turf kein Problem, dass der Verband für 2010 auf die Vergabe einer Lizenz bestand, was mittlerweile geschehen ist, weil White Turf sämtliche Kriterien erfüllte. Dies wird auch in Zukunft so sein, denn White Turf besitzt langfristige Verträge mit Sponsoren und erfüllt schon heute die Voraussetzungen einer Lizenzvergabe auch für die Folgejahre. Es ist jedoch eine Sache der Logik, dass eine Lizenzvergabe für 2011 an mögliche andere Veranstalter erst dann erfolgen kann, wenn die Veranstaltungen 2010 der Vergangenheit angehören.

### **Catering-Neuaustrichtung mit Nachhaltigkeit**

Die ökologische Ausrichtung von White Turf wird durch die verschiedensten Maßnahmen geplant, entwickelt umgesetzt und immer weiter ausgebaut. Dies gilt auch für das Catering auf dem zugefrorenen St. Moritzersee, das 2010 erneut durch die Gamma Catering AG in Hünenberg erfolgt.

Die Speisenproduktion der Gamma Catering AG richtet sich bereits seit zwei Jahren nach den eigenen Richtlinien von „Gamma Regio“, die damit eine ökologische Nachhaltigkeit in Sachen Catering beinhaltet. Das Speiseangebot ist deshalb auf lokale Produkte aus der Engadiner Region ausgerichtet. Auf Nahrungsmittel aus entfernten Anbauregionen wird verzichtet. Dies gilt auch für Getränke. Das angebotene Mineralwasser und das Bier stammen aus der Region. So ist garantiert, dass Transporte aus dem Unterland bis auf ein Minimum reduziert werden können.

Die Möblierung der Zelte erfolgt in einem regionalen Stil, was längere Transporte vermeidet. Tische und Hocker aus Lärchen- und Arvenholz sowie die Lärchen-Äste für die Dekoration stammen aus Silvaplana. Das Arvenmobiliar für die Stüvas kommt aus Sils Maria. Dekorelemente wie Karren, Schlitten, Heu- und Strohhallen bezieht die Gamma Catering AG ebenfalls aus Silvaplana.

Auch unter dem Service-Personal werden verstärkt Mitarbeiter aus der Region eingesetzt. Die im Vorjahr begonnene Partnerschaft mit dem Hotel Carlton sowie der Hotelfachschule Passugg erfährt 2010 eine Fortsetzung. Das Zustandekommen einer weiteren Zusammenarbeit mit anderen lokalen Hotels genießt für die Gamma Catering AG höchste Priorität.

Bereits seit 2006 erfolgt die Abfallbeseitigung auf dem See mit Elektromobilen. Dass eine Trennung des Mülls nach den verschiedenen Materialien erfolgt, ist für die Gamma Catering AG obligatorisch. Organische Abfälle werden nach Möglichkeit als Tiernahrung verwendet.

Hinter der Gamma Catering AG steckt Peter Gamma, der bereits seit 1985 für White Turf das Catering organisiert. Deshalb ist es selbstverständlich, dass Peter Gamma auch im Vorstand von White Turf mitwirkt.

Seit über 15 Jahren existiert White Turf als professioneller Pferderennveranstalter im ‚unprofessionellen Schweizer Turf‘ (NZZ)



CREDIT SUISSE 

